Wiener Stadt-Bibliothek.
7576 A

1219

Fl IV 7

WIENER STADTBIBLIOTHEK

H. Schutz-Engel

Patron der Pfarrkirche Wieden in Wien

1827.

Neuntägige Andacht
zur Verehrung
der
Heil. Schutzengel.

Herausgegeben
zu der
Feyerlichkeit
des zweyten
hundertjährigen Jubiläums,
welches die Pfarrkirche
zu den
heiligen Schutzengeln
auf der Wieden, am ersten Sonntage des Monaths September, als am Feste der heiligen Schutzengel und durch die darauf folgenden acht Tage begeht.

Wien.
Mausberger's Druck und Verlag.
1827.

»Sieh, ich sende meinen Engel vor dir her, der dich auf dem Wege behüthen, und an den Ort führen soll, den ich dir zubereitet habe. Ehre ihn, und gehorsame seiner Stimme, und gib Acht, daß du ihn nicht verachtest. Denn wenn du sündigen wirst, wird er dir solches nicht nachlassen, weil mein Nahme in ihm ist. Gibst du seiner Stimme Gehör, und thust du, was ich dir sage, so werde ich deiner Feinde Feind seyn, und diejenigen züchtigen, die dich verfolgen. Mein Engel wird vor dir hergehen, und dich in das verheißene Land führen.« Exod. 23.

Unter den ewigen Wahrheiten, welche uns Gott geoffenbaret hat, ist die Lehre von den heiligen Engeln, und vorzüglich von den heiligen Schutzengeln, die insbesondere zum Heile jedes einzelnen Menschen von Gott verordnet sind, eine der beruhigendsten, tröstlichsten und erfreulichsten. Daher die Verehrung, die den heiligen Engeln schon in den Zeiten des alten Bundes ertheilet ward; daher die zarte Liebe und Treue, mit der die wahren Gläubigen im neuen Bunde von jeher die Andacht zu den heiligen Schutzengeln pflegten. Wie Viele danken der Verehrung ihres heiligen Schutzengels die Befreyung aus Gefahren, die Erhaltung des Lebens, und was noch mehr ist, die ewige Rettung ihrer Seele! Wie Viele, die in späteren Jahren von bösen Beyspielen oder von dem Dünkel falscher Weisheit und scheinbarer Aufklärung verführt, die Lehren des wahren Glaubens geringgeschätzt oder wohl gar verläugnet, und fast alle Uebungen der Frömmigkeit vernachlässiget haben, sind durch ein Gebethlein zum heiligen Schutzengel, das sie viel-

leicht von einer frommen Mutter in früher Kindheit erlernt, und aus dankbarem Andenken an diese oder selbst aus bloßer Gewohnheit oft und täglich verrichtet haben, dem Verderben entrissen, und auf den Weg des Heils wieder zurückgeführt worden! Dieser allgemeinen Dankbarkeit gegen die heiligen Schutzengel, denen jeder Christ, wenn er ein wenig ernsthaft über die Führungen seines Lebens nachdenkt, sich tief verpflichtet fühlen muß, und der dadurch begründeten Verehrung derselben unter den frommen Bewohnern Wiens ist gewiß auch die Entstehung dieses Gotteshauses zuzuschreiben, das nun seit zwey Jahrhunderten in der Vorstadt Wieden vormahls unter der Obsorge der wohlehrwürdigen P. P. Paulaner, jetzt unter der Aufsicht der da angestellten Pfarrgeistlichkeit besteht. Diese Kirche feyert in diesem Jahre, und zwar an dem von der Kirche zur Verehrung der heiligen Schutzengel bestimmten Festtage das zweyte Jahrhundert ihres Daseyns; und man glaubte den Mitgliedern der Pfarrgemeinde sowohl, als allen frommen katholischen Christen, die an diesem doppelten Feste der heiligen Schutzengel und des ihrer besonderen Verehrung gewidmeten Gotteshauses wahren, und Gott wohlgefälligen Antheil nehmen wollen, keinen besseren Dienst erweisen zu können, als durch eine kurze Anleitung, wie sie dieses Fest begehen, wie sie überhaupt die heiligen Schutzengel recht

verehren, und denselben durch würdige Verehrung ein wohlgefälliges Dankopfer für so Viele der Stadt Wien, unserer Vorstadt, und jedem Gliede der Pfarrgemeine, jedem frommen Gläubigen, so vielen unserer in Gott schon ruhenden Vorfahren in dem Laufe von zwey Jahrhunderten zu Theil gewordenen Wohlthaten darbringen sollen. Eine solche Anleitung wird allen wahren Verehrern der heiligen Schutzengel hiemit in die Hände gegeben, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß durch dieselbe die Andacht zu den heiligen Schutzengeln nicht nur in dieser Pfarrkirche und Gemeine, sondern bey allen Gläubigen, die sich selber bedienen werden, durch diese Andacht aber wahre christliche Tugend befördert, und jener fromme Sinn, dem wir die Entstehung dieses Gotteshauses, und gegenwärtig auch die erneuerte Pracht und Verschönerung desselben verdanken, der unsern Vorältern zeitlichen und ewigen Segen erwarb, der allein dem hinfälligen Erdenleben Werth und Bedeutung gibt, da er es in beständige Verbindung mit dem Himmel und dessen Bewohnern setzt, immer mehr in Aufnahme gebracht werden möge!

Und somit seyen denn diese wenigen Blätter euch, ihr heiligen Schutzengel, denen auch Alle anvertraut sind, die sich dieses Büchleins bedienen werden, in tiefster Ehrfurcht dargebracht und gewidmet. Nehmet dieses geringe Opfer gnädig an, präget die darin enthaltenen Lehren, die

von euren vortrefflichen Beyspielen, von euren erhabenen Eigenschaften handeln, in unsere Herzen ein, damit wir eure Tugenden nachahmen, eurer Sorgfalt für uns und eurer Liebe zu uns getreu entsprechen, und dadurch sowohl eures fortwährenden Schutzes, so lange diese gefahrvolle irdische Pilgerschaft dauert, als einst auch eurer Gesellschaft im Himmel ewig theilhaft werden! Amen!

Neuntägige Andacht

zur Verehrung

der heiligen Schutzengel.

Anweisung,

die neuntägige Andacht zu den heiligen Schutzengeln würdig zu begehen, und dieses Büchlein recht zu gebrauchen.

Die frommen Gläubigen, die sich dieses Büchleins zur Theilnahme an der neuntägigen, bereits erwähnten Feyerlichkeit, welche in dem Gotteshause zu den heiligen Schutzengeln auf der Wieden Statt finden wird, oder auch sonst zur Verehrung der heiligen Schutzengel bedienen wollen, werden gut thun, und unter Gottes Beystande Nutzen für ihr Seelenheil daraus ziehen, wenn sie nach täglicher Erweckung der vorausstehenden guten Meinung an jedem der neun Tage, so lange die Andachtsübung dauert, eine von den ihnen hiermit dargebothenen Betrachtungen, in denen die Glaubens- und Sittenlehren von den heiligen Engeln vorgetragen werden, mit aufmerksamem Gemüthe erwägen, dann das jeder Betrachtung beygefügte kurze Gebeth, endlich die auf die Betrachtungen folgende, ganz aus der heiligen Schrift gezogene Litaney andächtig bethen, und von den übrigen noch beygegebenen Gebethen sich diejenigen wählen, die ihren be-

sonderen Bedürfnissen und Verhältnissen am meisten entsprechen. Um aber durch diese Andachtsübung zu Ehren der heiligen Schutzengel noch größere und mehrere Gnaden von Gott zu erlangen, so ist sehr zu empfehlen, daß man am Vorabende des ersten Tages der neuntägigen Andacht, oder Novene, wenn es die Umstände erlauben, mit Gutheißung des Beichtvaters einen Fasttag halte, alle neun Tage hindurch aber sich einen kleinen, dem Körper nicht nachtheiligen und der Seele immer sehr nützlichen Abbruch auflege, von einer Speise, z. B. die man besonders liebt, oder von einer größeren Menge derselben, die oft nur der Gaumen, keineswegs die Gesundheit begehrt, sich enthalte, ferner, daß man am ersten, und wenn es seyn kann, auch am letzten Tage der Novene die heiligen Sacramente der Buße und des Altars empfange; daß man fleißiger als sonst die Kirche besuche, vorzüglich diejenigen Gotteshäuser und Altäre, die der Verehrung der heiligen Engel insbesondere gewidmet sind, daß man vielleicht auch zu Hause, wenn es leicht seyn kann, ein Bild des heiligen Schutzengels, oder der heiligen Engel überhaupt, aufstelle, und vor diesem wo möglich mit den Hausgenossen sein Gebeth andächtig verrichte; endlich daß man Werke der Barmherzigkeit, besonders der geistlichen Barmherzigkeit nach Maßgabe der Verhältnisse, in die Gott uns gesetzt hat, auszuüben sich befleiße; z. B. Kinder in den Glaubenswahrheiten

zu unterweisen, Unwissende zu belehren, zur Belehrung der Sünder beyzutragen u. s. w. Es versteht sich jedoch, wie schon erinnert wurde, von selbst, daß man in allen diesen Stücken, nur was die Umstände gestatten, was der Beichtvater, oder ein erfahrener geistlicher Freund gut heißt, in stiller Demuth thun, keineswegs etwas Außerordentliches, Ungewöhnliches, Auffallendes, was oft nur der Eitelkeit zur Nahrung dient, unternehmen, übrigens aber auch nie vergessen soll, was der heilige Bernardus sagt: »Seyen wir gegen unsere heiligen Schutzengel dankbar, erweisen wir ihnen Liebe und Ehre, so viel wir können.«

Aufopferung der neuntägigen Andacht

oder

gute Meinung, die man täglich erwecken soll.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du durch einen besonders liebreichen Zug deiner ewigen Fürsehung zum Dienste und zum Schutze für uns Menschen deine Engel bestellet, und diese daher mit ausgezeichneten Gaben der Natur und der Gnade versehen hast; ich opfere dir diese geringe Andacht auf, um dir, o mein liebvollster Vater, für alle Wohlthaten, die du meinem heili-

gen Schutzengel, und durch diesen mir, wiewohl ich der Gnade seines Schutzes ganz unwürdig mich erkenne, erwiesen hast, einiger Maßen meine Dankbegierde zu bezeigen, um durch die Fürsprache und durch die Verdienste dieses mächtigen, erhabenen und dir höchst wohlgefälligen Geistes Gnade zu erlangen, daß ich dich, mein höchstes Gut! immer mehr liebe, immer eifriger die Sünde und was dir nur im geringsten zuwider ist, meide, die meinem heiligen Schutzengel schon seiner Natur nach eigenthümliche, dir so überaus angenehme Reinigkeit des Leibes und der Seele standhaft bewahre, dieser besonderen Wohlthat (hier kann man sein besonderes Anliegen, für das man durch Fürsprache der heiligen Schutzengel Hilfe sucht, z. B. Leitung der Standeswahl, Befreyung von Gefahren des Leibes und der Seele, Bekehrung eines Sünders u. s. w., Gott demüthig und mit der gehörigen Unterordnung der zeitlichen unter die ewigen und geist-

lichen Güter vortragen), wenn es deinem heiligsten Willen, deiner allerhöchsten Ehre und meinem Seelenheile gemäß ist, theilhaftig werde, endlich in allen christlichen Tugenden immer mehr zunehme, in denselben treu bis zu meinem letzten Augenblick verharre, und durch einen seligen Tod unter dem Beystande meines heiligen Schutzengels aus diesem Leben scheiden möge. O mein Gott! ich hoffe zuversichtlich diese Gnade von dir zu erlangen, nicht durch meine Verdienste, da ich auch nicht die geringsten vor deinem allerheiligsten Angesichte aufweisen kann, sondern wegen der Verdienste der Königinn der Engel, der allerseligsten Jungfrau, meiner Mutter Maria, und meines heiligen Schutzengels, durch deren allerheiligste Hände ich dir diese neuntägige Andacht aufopfere, daß sie wie lieblich duftendes Rauchwerk empor steige vor den Thron deiner ewigen Herrlichkeit. Erhöre mein demüthiges Flehen, gütigster Vater! und verleihe mir

Kraft, unter deiner Leitung und dem Beystande meines heiligen Schutzengels so durch dieses zeitliche Leben und seine gefahrvollen trügerischen Güter zu wandeln, daß ich des ewigen Lebens, und seiner unaussprechlichen Güter nicht verlustig werde. Amen!

Betrachtung für den ersten Tag.

Treue der heiligen Schutzengel gegen Gott.

Die heiligen Schutzengel haben dadurch eine besondere Treue gegen Gott an den Tag gelegt, daß sie den Engeln, die sich wider Gott empört hatten, nicht beyfallen wollten; denn sie ließen sich bey jenem schrecklichen Aufruhre, den Lucifer im Himmel erregt hatte, weder durch die Menge des bösen Beyspiels, noch durch die Aufforderung des unglückseligen Geisterfürsten, der sie alle an Vorzügen weit übertraf, von ihrer Anhänglichkeit gegen Gott, auch nicht im geringsten, abwendig machen. Welche Ermunterung für uns, dem Beyspiele unserer heiligen Schutzengel zu folgen! Die Welt lebt in einem beständigen Aufruhre gegen Gott, und ist beständig bemüht, uns durch böse Beyspiele, durch schlechte Grundsätze, die sie mit dem Scheine hoher Weisheit schmücket, und durch den trugvollen Zauber der ganzen Sinnenwelt von dem

Gehorsam gegen Gott zu entfernen. Da ist Stärke nöthig, um solchen Angriffen zu widerstehen, und diese Stärke können wir erlangen, wenn wir uns zu unserm heiligen Schutzengel wenden, seine Hilfe anflehen, seine Treue gegen Gott uns vergegenwärtigen, und wie er einst mit dem heiligen Michael ausrufen: »Wer ist wie Gott?« Wer ist gleicher Verehrung und gleichen Gehorsams würdig? Die christliche Seele, die auf solche Weise sich selbst gegen die von allen Seiten drohenden Versuchungen bewaffnet, wird sicher mit dem Apostel sagen können: »Ich bin gewiß, daß weder der Tod noch das Leben, noch irgend ein Geschöpf von der Liebe Gottes uns wird trennen können.« Röm. 8. Die Waffen aber, deren sich die heiligen Schutzengel bedienten, waren glaublich keine andern, als gegenseitige Aufmunterungen und Ermahnungen, durch welche sie auch ihre aufrührerischen Brüder, so lang es möglich war, zu Gott zurück zu führen suchten. Diese Sorgfalt für fremdes Heil setzen sie nunmehr auf Erden fort, indem sie die ihnen anvertrauten Menschenseelen mit der zärtlichsten Liebe unablässig ermuntern und dahin zu bringen suchen, daß sie Gott getreu bleiben, oder wenn sie je einmahl abtrünnig zu werden, und dem Versucher zu folgen das Unglück hatten, gleich wieder zu ihrem Herrn zurück kehren. Entsprechen wir also dieser Sorgfalt der heiligen Engel, merken wir auf ihre Stimme, die im Innersten des Herzens durch das Ge-

wissen zu uns spricht, die uns antreibt, böse Gelegenheit zu fliehen, und so viel wir können, Gutes zu thun, die uns in Versuchungen die Wahrheiten des Glaubens vor Augen stellt. Unterlassen wir aber auch nicht unsere heiligen Schutzengel darin nachzuahmen, daß wir die Liebe, die wir selbst von ihnen erfahren, nach Maßgabe der Verhältnisse, in die wir von Gott gesetzt sind, unsern Brüdern und Schwestern erzeigen, daß wir das Reich Gottes auf Erden zu vermehren trachten und gegen die Feinde desselben unermüdlich kämpfen.

Gebeth.

Heilige Schutzengel! welches Beyspiel der Treue gegen Gott habt ihr mir gegeben! Wie aber habe ich dieses Beyspiel befolgt? Wie oft habe ich mich von den entgegengesetzten Beyspielen der Welt und von falschen Lehren unter dem Scheine sogenannter Aufklärung und Bildung hinreissen lassen? Wie oft habe ich wegen eitler Ehre, wegen vorüber gehender Sinnenlust und andern erbärmlichen Ursachen meinen Gott verlassen? heiliger Schutzengel! und ihr heiligen Engel alle! gedenkt dieser Untreue nicht mehr! Helfet mir

durch eure Verdienste und durch eure Fürsprache, daß ich die allerhöchste Herrlichkeit, Macht und Schönheit Gottes erkennen, immer inniger verehren und lieben, und allen erschaffenen Dingen vorziehen möge, daß ich euer Beyspiel nachzuahmen auch gegen die Feinde Gottes standhaft kämpfe und nichts unterlasse, um unglückliche, verführte Seelen den Händen des Verführers zu entreissen, damit ich einst mit euch von Gott den Lohn empfangen möge, der treuen Kämpfern verheissen ist. Amen!

Betrachtung für den zweyten Tag.

Gehorsam der heiligen Schutzengel gegen Gott.

Der Gehorsam, den die heiligen Schutzengel Gott unaufhörlich leisten, zeichnet sich vor allen schon durch seine Allgemeinheit aus, was selbst der Nahme: Engel, d. i. Gesandter, oder Bothe gewisser Maßen andeutet, indem diese seligen Geister unbedingt damit beschäftigt sind, den Menschen Bothschaften ohne alle Ausnahme von Gott zu bringen, und, was ihnen anvertraut wird, mit höchster Genauigkeit und mit

gleicher Bereitwilligkeit auszurichten, es mag nun ihrer Würde so zu sagen entsprechen, oder nicht. In diesem ausnahmslosen Gehorsame wollen sie uns vorzüglich zu Nachahmern haben; weil derselbe das Kennzeichen und der Maßstab der wahren Heiligkeit ist; »denn nur diejenigen,« sagt der heilige Augustinus, »ehren Gott wirklich, die in allen Stücken seinen heiligsten Willen erfüllen.« Fehlt uns dieser Gehorsam, so glauben wir ja nicht fromm zu seyn, wenn wir auch viele Zeit mit Gebethen und andern frommen Uebungen zubrächten, oder unserem Körper harte Abtödtungen auflegen würden, denn andere Dinge begehrt Gott von uns; daß wir nähmlich diese oder jene Anhänglichkeit des Herzens an ein Geschöpf ablegen, eine Leidenschaft, die uns hauptsächlich beunruhigt, ausrotten, überflüssiger Pracht und Zierde entsagen, für unsere Hausgenossen und Untergebenen treuer sorgen sollen, und was dergleichen mehr ist. Wir aber, um das Gewissen zu beschwichtigen, suchen uns selbst zu überreden, daß Gott nicht verlange, was uns so schwer fällt; während wir doch, wenn wir nur ernstlich wollten, den Trug der Sinne, der unser Urtheil besticht und die Vorspiegelungen unserer Begierde, von den ewigen Wahrheiten und von den Forderungen, die Gott an uns stellt, recht gut zu unterscheiden wüßten, oder auch, besonders in wichtigen Fällen, einen frommen und geisteskundigen Mann zu Rathe ziehen könnten, um den göttlichen Willen kennen zu lernen.

Der Gehorsam der heiligen Schutzengel ist aber auch ferner vollkommen in allen seinen Eigenschaften, unter denen vorzüglich die Bereitwilligkeit hervor leuchtet, und die Freudigkeit mit der sie gehorchen. Kaum hat ihnen Gott seinen Willen geoffenbaret, so ist er auch schon vollzogen; daher werden uns diese seligen Geister unter dem Bilde von Blitzen vorgestellt, wie es in der heiligen Schrift heißt. Job. 38. 32. »Wirst du nicht deine Blitze aussenden, und sie werden gehen, und zurück kehren und sagen: Hier sind wir!« Mit dieser Bereitwilligkeit ist die Freudigkeit des Gehorsams unzertrennlich verbunden. Sie schätzen sich glücklich, daß Gott sie seines Dienstes würdigt, sie bekennen sich zu Knechten Gottes, und rühmen sich, wie die geheime Offenbarung sagt (9. 10) mit diesem süßen Nahmen. Wie sehr irren wir uns daher im Gegentheile, wenn wir wegen Mangel an Gaben des Geistes, wegen körperlicher Schwachheit oder wegen anderen Ursachen Gott nicht dienen, nichts Großes für ihn unternehmen, nicht zur Heiligkeit gelangen zu können glauben. Können wir denn nicht gehorchen, und den Willen Gottes auch in kleinen Dingen vollziehen? Wenn wir nur diesen in allen Stücken, aber schnell und freudig vollziehen, wie die heiligen Engel, so werden wir einen hohen Grad der Vollkommenheit erreichen, wenn auch in unsrem ganzen Leben nichts Außerordentliches zum Vorschein kommen sollte, und wir werden reich an Verdiensten

in Gottes Augen seyn, ohne je ein auffallendes glänzendes Werk vor der Welt unternommen zu haben. Denn nur der vollkommene, ausnahmslose, freudige Gehorsam gegen Gott, dem das unbedeutendste Geschäft und das niedrigste Lebens-Verhältniß, weil Gott es will, so lieb ist, als die erhabenste Arbeit und der höchste Stand, gibt unsrer Thätigkeit einen Werth in den Augen desjenigen, der die Herzen durchforschet, und nicht urtheilet nach dem, was in die Augen fällt. Danken wir also Gott, daß er uns Gelegenheit gibt, auf so leichte Weise so große Schätze von Verdiensten zu sammeln, und seyen wir nach dem Beyspiele der heiligen Engel nur immer darauf bedacht, den Willen Gottes zu erkennen, und dann ohne aller Klügeley, ohne allem Nachsinnen, warum Gott dieß, und nicht etwas Anderes von uns begehre, augenblicklich und freudig zu erfüllen.

Gebeth.

Heilige Schutzengel! ihr wünschet nichts sehnlicher, als uns zur Nacheiferung eures Gehorsams gegen Gott zu entzünden! Ich wünschte wohl eurer Sehnsucht zu entsprechen; denn ich sehe ein, wie höchst gerecht und billig es sey, daß der Mensch Gott, das Geschöpf dem Schöpfer, der Knecht seinem

Herrn sich unterwerfe. Ich sehe ein, daß es zur Erlangung der ewigen Seligkeit nicht hinreiche, zu sagen: »Herr, Herr!« sondern, daß die Vollziehung des göttlichen Willens vor Allem dazu erfordert werde, und daß nur in dieser die wahre Heiligkeit und ein Verdienst in den Augen Gottes liege; aber wie weit ist mein Leben hinter der besseren Einsicht zurück! Darum, ihr glückseligen Geister, besonders du, mein heiliger Schutzengel! unterstützt meine Armseligkeit, und meine Schwäche durch eure Fürsprache und durch eure Macht; erlanget mir Gnade von Gott, daß ich seinen heiligsten Willen stets erkennen, und was er auch begehren mag, schnell und freudig, mit standhafter Unterdrückung aller widerstrebenden Einflüsterungen der Hoffart und der Sinnenlust, vollziehen möge. Amen!

Betrachtung für den dritten Tag.

Vereinigung der heiligen Schutzengel mit Gott.

Daß die heiligen Schutzengel unzertrennlich mit Gott vereiniget sind, geht aus den Wor-

ten Jesu Christi selbst hervor, da er sagt, daß die Engel der Kinder immer das Angesicht des himmlischen Vaters sehen. Von dieser seligen Anschauung trennen sie sich nie, wenn sie auch zu unserm Dienste bereit sind. Gott anzuschauen und zu lieben ist ihr erstes und vorzüglichstes Geschäft; und jene unsichtbare Speise, von welcher diese seligen Geister sich beständig nähren, wie der Engel Raphael in der heiligen Schrift sagt. Diese unaufhörliche Vereinigung, in der unsere heiligen Schutzengel mit Gott leben, müßen auch wir, so viel wir können nachzuahmen trachten, und wir werden dahin gelangen, wenn wir uns angewöhnen, nicht bloß zur Zeit des Gebethes und anderer frommen Uebungen, sondern auch in Mitte zeitlicher Geschäfte und Arbeiten unsere Gedanken auf Gott zu richten, was durch öftere Erweckung einer guten Meinung, und durch wiederholte Stoßgebethe oder kurze Herzensseufzer sich leicht erreichen laßt; so daß unsere Seele mit Gott vereinigt bleibt, während wir uns nur mit äußerlichen Dingen zu beschäftigen scheinen. Und glauben wir ja nicht, daß dieser beständige Umgang mit Gott allein für jene Menschen passe, die sich in einem besondern Stande Gott ausschließlich hingegeben haben; dieser Umgang mit Gott ist für alle Menschen nicht bloß nützlich, sondern nothwendig, weil wir ohne denselben nie die Sünde standhaft meiden, vielgeschweige denn in der Gnade zunehmen und zu einer höheren Voll-

kommenheit gelangen können. Unsere Natur ist zum Bösen geneigt, von Außen umgeben uns beständige Gefahren und Anreizungen zur Sünde; wie können wir uns versprechen, in der Liebe Gottes, den wir nicht sehen, zu verharren, wenn wir nicht mit ihm in einer unsichtbaren, aber innigen und beständigen Vereinigung leben? So wenig wir für einen abwesenden Freund unsere Kräfte zu verwenden geneigt seyn werden, wenn wir nie an ihn denken, wenn sein Bild unserem Herzen nicht eingedrückt ist. Im Gegentheile aber werden wir durch diesen Umgang mit Gott nicht nur uns von Sünden rein bewahren, sondern von Tugend zu Tugend steigen, gleich wie die heiligen Engel in keine Sünde fallen können, weil sie immer das Angesicht Gottes sehen. »Meine Augen,« sagt der königliche Sänger (Ps. 24. 15.), »sind immer auf Gott gerichtet, weil er selbst meine Füße aus den Fallstricken losmachen wird.« Gleich wie aber die Glückseligkeit der heiligen Engel in dieser Vereinigung mit Gott ihren Grund hat, so dürfen wir auch zuverlässig hoffen, durch gleiches Streben einer gleichen Glückseligkeit theilhaft zu werden. Zwar fürchten die meisten Menschen, daß ihnen diese beständige Anstrengung in der Gegenwart Gottes zu leben beschwerlich und langweilig werden möchte; aber soll es dem liebenden Herzen lästig seyn, auf den Gegenstand seiner Liebe ein treues Augenmerk zu richten? Es ist freylich wahr, daß wir hienieden die unendliche Liebens-

würdigkeit Gottes noch nicht erkennen, und nur durch einen Spiegel im Dunkeln sehen; aber auch diese Erkenntniß könnte hinreichen, unser Gemüth zur Liebe zu entflammen. Wie viel Vergnügen macht uns oft der Umgang mit Menschen, die nicht selten thöricht, treulos, undankbar, wankelmüthig, überhaupt schwach und fehlerhaft sind? Und im Umgange mit Gott sollten wir lange Weile empfinden? Mit Gott, der alle Vollkommenheit und Schönheit in sich vereiniget; der in allen Zweifeln uns aufklären, in allen Armseligkeiten trösten, in allen Nöthen helfen kann; der unsere Gebethe nicht bloß erhört, sondern denselben zuvorkommt und unsere Wünsche weit überflügelt; der den geringsten Gehorsam mit unerschöpflicher Freygebigkeit belohnt, der alle unsere Fehler, wenn wir sie nur demüthig und reuevoll abbitten, gnädig verzeiht; der seine Diener mit Frieden und Freuden erfüllet; in dessen Vereinigung wir sicher sind, daß nichts uns schaden könne, und daß wir mit ihm zuverlässig in alle Ewigkeit glückselig seyn werden? Die Abneigung und die Furcht, welche so viele von diesem vertrauten Umgange mit Gott abhält, kommt nur daher, weil sie nie gewagt haben, es ernstlich zu versuchen. Die Vorurtheile müssen überwunden und die sinnlichen Neigungen eingeschränkt werden, dann wird die Erfahrung uns bald überzeugen, daß wir auf diesem Wege hienieden schon einer wahrhaft englischen Glückseligkeit theilhaft werden können.

Gebeth.

Glückselige Geister, heilige Schutzengel! welche die beständige Anschauung der Herrlichkeit Gottes heilig und unendlich glückselig machet! Wie thöricht wäre ich, wenn ich bey aller Einsicht eurer Heiligkeit und Glückseligkeit hienieden schon gewisser Maßen theilhaft werden zu können, eurer Vereinigung mit Gott nicht nachzuahmen strebte. Aber ich sehe hier nur durch einen Spiegel und im Dunklen, und zahllose Gegenstände, die den Sinnen schmeicheln, drohen mein schwaches Herz an sich zu reissen; darum wende ich mich zu euch, ihr heiligen Engel! daß ihr mich euer glorreiches Beyspiel nachzuahmen selbst auch kräftig antreiben, und das Andenken Gottes meines und eures Herrn mir unauslöschlich einprägen, durch diese Sorgfalt aber es dahin bringen wollet, daß ich nach dem Wunsche eurer glühenden Liebe einst auch im Himmel euer Genosse und Theilnehmer eurer Glückseligkeit werde. Amen!

Betrachtung für den vierten Tag.

Unschuld der heiligen Schutzengel.

Die heiligen Schutzengel haben ohne allen Zweifel die vollkommenste Unschuld jederzeit bewahret. Von den beyden Wegen, die allein, ohne daß ein dritter möglich wäre, zur ewigen Glückseligkeit führen; dem Wege der Unschuld nähmlich und der Buße, haben die heiligen Schutzengel den ersten mit unerschütterlicher Standhaftigkeit ohne aller Abweichung betreten; so daß sie nie, so lange sie noch gewisser Maßen in einem Prüfungszustande lebten, auch nur in den leisesten Fehler verfielen. Dieß ist die allgemeine und wohlbegründete Lehre der heiligen Väter; denn die Natur der Engel ist von solcher Erhabenheit, daß sie einer Sünde, die wegen dem Mangel vollkommener Ueberlegung bloß läßlich genannt werden könnte, gar nicht fähig sind; auch scheint mit ihrer glühenden Liebe zu Gott, und mit dem Flammeneifer, der sie zum Dienste Gottes antreibt, eine Sünde, die wegen Geringheit des Gegenstandes, den sie betrifft, nur unläßlich wäre, vereinbar zu seyn. Daraus ergibt sich, daß unter den Engeln, so lang sie im Prüfungszustande verharrten, zwey Arten vorzüglich unterschieden werden können; solche nähmlich, die nicht die leiseste Sünde begingen, und solche, die sich höchst schwer versündigten. Auf gleiche Weise sehen wir die Menschen in zwey Classen getheilt, zu deren einer diejenigen gehören, die auch läß-

liche Sünden mit heiliger Furcht vermeiden, zur andern diejenigen, welche schwere Sünden ungescheut begehen. Der Grund dieser Erscheinung liegt am Tage, denn, wenn man geringe Sünden oft und mit Ueberlegung begeht, so wächst die Neigung zum Bösen, die Leidenschaft schüttelt den Zaum ab, die Liebe zum Guten hingegen wird geschwächt, und was am meisten zu befürchten, ist, Gott entzieht zur gerechten Strafe solcher Lauigkeit die wirksame Gnade. Daher kommt es, daß viele Christen zwar vom Sündenschlafe aufzustehen, und zu einer ernstlichen Besserung zu gelangen wünschen, diese aber nicht erreichen werden, wenn sie nicht aufhören, die läßlichen Sünden gering zu achten, und gleichsam darüber hinaus zu gehen, da sie im Gegentheile, wenn sie diese ein Mahl gründlich zu meiden anfingen, sich bald durch Gottes Gnade in andere Menschen umgewandelt sehen würden. Aber, heißt es, eine solche beständige Aufmerksamkeit auf sich selbst ist gar zu schwer und zu mühsam. Das mag wohl seyn! ist es aber nicht weit schwerer, den Leidenschaften, wenn sie ein Mahl die Schranken überschritten haben, zu gebiethen, und noch tiefere Fälle zu verhindern? Nicht weit schwerer, die nachfolgenden Schritte als den ersten zu vermeiden? Man erlaube sich nur ein Mahl mit Personen, deren Umgang uns gefährlich werden könnte, in eine kleine Vertraulichkeit sich einzulassen, und man wird sehen, ob nicht die Herrschaft, die nun der aufgeregten Begierde den

Zaum anlegen soll, weit schwerer in's Werk zu setzen sey, als es die gänzliche Enthaltsamkeit gewesen wäre. Und soll nicht alle Schwierigkeit durch den Gedanken überwunden werden, wenn ich mich nicht vor geringen Sünden hüthe, werde ich gewiß in die Todsünde fallen und zu Grunde gehen; wenn ich hingegen jene meide, werde ich auch von dieser immer frey seyn? »Wer im Kleinen treu ist, wird über Vieles gesetzt werden.« Selbst den heiligen Engeln, deren Beyspiel uns vor Augen steht, fehlte es nicht an Schwierigkeiten, mit denen sie kämpfen mußten, um sich vor dem Falle zu bewahren; und gewiß waren diese um so größer, je herrlicher die Vorzüge, mit denen Gott sie begabt hat; wie denn leider auch der Erfolg es zeigte, indem der dritte Theil dieser himmlischen Geister den Schwierigkeiten des Kampfes unterlag, zur größern Verherrlichung aller übrigen Engel, welche die ihnen auferlegte Prüfung, die, nach aller Wahrscheinlichkeit, Selbstentäußerung und vollkommenste Unterwerfung verlangte, siegreich bestanden. Dürfen auch wir uns rühmen, die Schwierigkeiten, mit denen die Erfüllung des göttlichen Willens oft verknüpft ist, überwunden zu haben? Gott befiehlt z. B. unsere Rachbegierde zu bezähmen, aber es fällt uns schwer und wir verschieben die Versöhnung von einem Tage zum andern; er befiehlt, der überflüssigen Pracht zu entsagen, die unnöthigen Ausgaben einzuschränken und das Ersparniß für die Gläubiger zu verwenden, wir aber fahren fort zu ver-

schwenden und Schulden auf Schulden zu häufen; er befiehlt, unser rechtmäßiges Vermögen nach Befriedigung der Nothdurft und eines erlaubten Vergnügens mit den Armen zu theilen, wir aber glauben die erworbenen Güter als ein unbedingtes Eigenthum betrachten, mit denselben willkürlich schalten, und keine Rechenschaft geben zu dürfen; er befiehlt verdächtigen Freundschaften und Vertraulichkeiten zu entsagen, wir aber nennen einen Umgang, wenn er schon mit schleichender Gefahr des Seelenheils verknüpft ist, unschuldige Erheiterung; er befiehlt, die kirchlichen Fasttage getreu zu beobachten, unsere Sinnlichkeit aber befindet sich beym Genusse der Fleischspeisen besser, und so wissen wir uns mit den verschiedensten Scheingründen die Verbindlichkeit des Fastens weg zu lügen, bloß weil es uns beschwerlich ist. Auf solche Weise möchten wir wohl ohne alle Anstrengung zur ewigen Seligkeit gelangen. Aber Jesus Christus hat anders geurtheilet, da er sagte, daß das Himmelreich Gewalt leide, und daß es nur diejenigen an sich reißen, die Gewalt brauchen. Was wollen wir nun thun? Wollen wir unsern heiligen Schutzengeln folgen? oder wollen wir in die Fußstapfen der unglückseligen Geister treten, die sich wider Gott empörten, weil es ihnen hart schien, dem göttlichen Befehle sich zu unterwerfen? Thun wir dieß, so werden wir einst mit ihnen hören müssen: »Weichet von mir in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.« Math. 25. 41.

Gebeth.

Heilige Schutzengel! die ihr den größten Gefahren zu sündigen, und durch die Sünde zu Grunde zu gehen bereits glücklich entgangen seyd, und nun schon die ewige Glückseligkeit mit vollkommener und unwandelbarer Sicherheit genießt, erbarmet euch meiner, weil ich von Gott eurem Schutze und eurer Pflege vertrauet worden bin! Noch schwebe ich leider zwischen den größten Gefahren, ohne sie genug zu erkennen und zu vermeiden; darum flösset mir einen ernstlichen Willen ein, jede, auch die leiseste Sünde zu fliehen, und einen standhaften Muth, alle Schwierigkeiten, die meiner Schwachheit sich entgegen stellen, tapfer zu überwinden. Präget unauslöschlich in mein Herz die Wahrheit, daß nur die Gewaltigen das Himmelreich an sich reissen, damit ich auch Gewalt gegen mich selbst anwenden, und endlich mich entschließen möge, die von einem wahrhaft christlichen Leben unzertrennlichen Beschwerden, wie hart sie dem sinnlichen Menschen auch

vorgespiegelt werden, großmüthig zu ertragen. Amen!

Betrachtung für den fünften Tag.

Demuth der heiligen Schutzengel.

Die heiligen Schutzengel sind hauptsächlich durch die Demuth zum unzerstörbaren Besitze der ewigen Glückseligkeit gelanget; gleichwie die aufrührerischen Engel durch die Hoffart zu Grunde gingen. Wir haben zwar über die nähere Beschaffenheit dieser Hoffart nur glaubwürdige Muthmassungen, und keine vollkommene Gewißheit; doch ist ungezweifelt anzunehmen, daß jene Hoffart einem furchtbaren, alles vor sich verheerenden Sturmwinde ähnlich gewesen seyn müsse, indem durch ihre Gewalt die Cedern Libanons, um mit den Worten der heiligen Schrift zu reden, gebrochen und entwurzelt wurden. Desto größer und tiefer muß aber auch im Gegentheile die Demuth der heiligen Engel gewesen seyn, die durch einen solchen Anfall nicht im geringsten sich erschüttern ließ; daher man diese glückseligen Geister mit Recht die Erstlinge des beglückten Volkes nennen kann, von dem David sagt: »Dein demüthiges Volk wirst du retten.« Ps. 17. 28. Diesem geliebten Volke wollen auch wir uns anzuschließen trachten, und deßhalb aus allen Kräften der Hoffart widerstehen, von welcher die heilige Schrift lehrt, daß sie der Anfang aller Sünde sey, weil sie das wahre Verhältniß des Geschöpfes

zum Schöpfer aufhebt und eine selbstständige Unabhängigkeit sucht, welche dem Allerhöchsten seine Ehre rauben, und ihn so zu sagen vom Throne stossen möchte. Darum heißt es, daß Gott den Hoffärtigen widersteht; er entfernt sich nähmlich von denjenigen, die sich selbst erhöhen, entzieht ihnen seine Gnade, er überlaßt sie dem Dünkel ihrer eingebildeten Weisheit, und so fallen sie in stets größere Sünden, von denen sie selten mehr zurückkommen, weil sie auf sich selbst vertrauen, und dort nicht Hilfe suchen, wo sie allein zu finden ist. Wir wollen im Gegentheile im tiefsten Gefühle unsers Elendes, stets vor Gott mit dem königlichen Sänger ausrufen: »Ich aber bin bedürftig und arm, Herr, steh' mir bey.« Ps. 69. 6. Wir wollen nie auf unsere Tugend, nie auf unsere Kraft vertrauen, und gleichwie unsere heiligen Schutzengel die Demuth, mit der sie die Menschwerdung des ewigen Wortes, als ihnen dieselbe vorgestellt ward, im Himmel anbetheten, dadurch auf Erden gewisser Maßen beständig fortsetzen, daß sie, ihrer erhabenen Würde ungeachtet, unsrer armseligen, aber durch Jesum Christum geadelten Menschennatur so treue Dienste leisten und so geduldig unsere Schwächen tragen, so wollen auch wir unsern Nächsten, wo wir nur können, liebreich helfen, und durch ihren Undank, durch ihre Fehler uns in der Liebe nie ermüden lassen. Die heiligen Engel werden durch die beständige Anschauung der Herrlichkeit Gottes selbst, gegen welche alle ihre Vorzüge, wie ein Tropfen des

Morgenthaues gegen das Weltmeer verschwinden, in ihrer demüthigen und liebreichen Gesinnung bestärket. Was soll nun aber erst auf uns, die wir tief unter den Engeln stehen, die Vorstellung der unendlichen Vollkommenheit Gottes für eine Wirkung hervorbringen? Soll sie nicht die leiseste Spur der Hoffart in unserem Herzen vertilgen, da wir vor Gott, wie der Prophet sagt (Isa. 40. 17.) erscheinen, als ob wir nicht wären? Soll sie uns nicht bewegen, alle uns von Gott verliehenen Vorzüge der Geburt, des Ansehens und der Glücksgüter, der Geistes- oder Körperkraft zum Dienste Anderer zu verwenden? Soll sie uns nicht antreiben mit David auszurufen: »Mein Vermögen ist nichts vor dir?« und in Demuth unsers Herzens zu erkennen, daß wir einem freywilligen Geschenke der göttlichen Erbarmung alle Güter und alle Vorzüge zuzuschreiben haben, die uns nur insoferne vor andern Menschen, die wir vielleicht gering zu schätzen geneigt sind, unterscheiden, als wir durch die empfangenen größern Wohlthaten zu größerem Dank gegen Gott verpflichtet werden. Dieß ist auch die wahre Absicht, welche Gott hat, wenn er einigen Menschen einen größeren Reichthum von Gütern des Leibes und der Seele, als anderen verleiht, daß sie nähmlich dadurch zur größeren Liebe gegen ihn selbst, und gegen den Nächsten veranlaßt, nie aber zur Hoffart verleitet werden, sondern der Welt ein erbauliches Beyspiel geben sollen, wenn diese durch Geburt, Verstand, Ehre und andere Vorzüge aus-

gezeichnete Menschen noch mehr mit den Tugenden der Frömmigkeit, der Demuth, der Erbarmung, der Dienstfertigkeit geschmückt und den heiligen Engeln gewisser Maßen ähnlich erblickt.

Gebeth.

Wenn ihr, glückselige Geister! schon so tief erkennet, daß die Hoffart für euch sich nicht schicke, um wie viel weniger wird mir Armseligen eine hoffärtige Gesinnung angemessen seyn! Ich sehe es wohl ein, daß nur derjenige, der Demuth entbehren könnte, der vor Gott etwas zu seyn, oder das, was er ist und was er hat, aus sich selbst und nicht von Gott zu haben, oder ohne Gott das ewige Heil erlangen zu können sich zu überreden im Stande wäre. Da aber dieß alles eitler Trug, lautre Lüge, und am wenigsten bey mir der Fall ist; so will ich mich vom ganzen Herzen der Demuth ergeben; nur bitte ich euch, ihr demuthsvollen, heiligen Schutzengel! diesen Vorsatz in mir beständig zu erhalten, zur Ausübung desselben mich unabläßig zu ermuntern und in dem

Kampfe gegen den hoffärtigen Lügengeist, den ihr siegreich überwunden habt, mich treu zu unterstützen, damit ich durch Nachahmung eurer Demuth einst auch zur ewigen Herrlichkeit gelangen und mit euch so demüthig in der Glückseligkeit, als glückselig in der Demuth seyn möge. Amen!

Betrachtung für den sechsten Tag.

Die heiligen Schutzengel unsere Beschützer.

Die heiligen Schutzengel beschützen uns erstlich vor äußeren Gefahren, diese mögen nun unser zeitliches oder ewiges Heil betreffen; und zwar entfernen sie entweder diese Gefahren von uns, indem sie unsern Verstand erleuchten, den Willen bewegen, selbe zu entdecken und zu meiden, oder sie heben die verborgenen Ursachen der Gefahren auf, oder sie leiten uns durch innerliche Antriebe auf solche Art, daß wir den Gefahren, ohne es zu wissen, entgehen. Zuweilen aber beschützen sie uns auch in den Gefahren selbst, daß wir ihnen ohne Schaden entkommen. Auf solche Weise wird erfüllt, was der Psalmist sagt: »Sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stossest! Ps. 90. 12. Was aber in's Besondere die Gefahren unseres Seelenheiles betrifft, so zielt zwar auf Abwen-

dung derselben die größte Sorgfalt der heiligen Engel, doch gibt es eine Gattung dieser Gefahren, in welchen sie uns, wenn auch nicht gänzlich, doch zum Theile ihren besonderen Schutz nach dem ausdrücklichen Willen Gottes versagen. Dieß sind die Gefahren, in die wir uns freywillig stürzen. Gott hat nähmlich, wie es in den Psalmen (90. 11.) heißt, »seinen Engeln von dir befohlen, daß sie dich beschützen, aber wie dort beygesetzt wird, auf allen deinen Wegen.« Nun sind unsere Wege nur diejenigen, auf welche unser Stand, unsere Lebensverhältnisse, die äußere Nothwendigkeit, der wir nicht ausweichen können, mit einem Worte, die Anordnungen Gottes uns führen, nicht aber jene, die wir selbst uns wählen, oder auf die wir durch Vernachlässigung christlicher Klugheit, durch unsre Schuld gerathen. So oft wir also von unseren Wegen abweichen, entzieht uns Gott zur gerechten Strafe einer solchen Verwegenheit seine Gnadenhilfe und den besonderen Schutz der heiligen Engel. Wir sind dann auf unsere eignen Kräfte und nicht mehr auf den Beystand Gottes angewiesen; daher es auch kommt, daß wir in Sünden stürzen, sobald wir die Wege, auf denen wir nach dem Willen Gottes wandeln sollen, verlassen und uns freywillig in Gefahren begeben, in denen die heiligen Engel selbst uns nicht mehr helfen werden. Wenn wir hingegen auf unseren Wegen bleiben, die Gott uns vorgezeichnet hat, und auf solche Art unsre treue Mitwirkung vereinigen mit

dem Schutze der heiligen Engel, den uns Gott nur auf diesen Wegen angedeihen läßt; dann dürfen wir zuverläßig hoffen, vor allen äußeren Gefahren entweder bewahrt, oder aus denselben glücklich errettet zu werden. Aber nicht bloß in äußeren Gefahren schützen uns die heiligen Schutzengel, auch in den innerlichen stehen sie uns liebreich bey, indem sie die Anfälle des bösen Feindes, durch die Macht, welche sie über denselben erlangt haben, gänzlich von uns ferne halten, oder doch so sehr beschränken, daß die höllischen Geister ihre Wuth gegen uns nicht auslassen können, in dem wirklichen Kampfe mit ihnen aber uns unaufhörlich nahe bleiben, und durch heilsame Einsprechungen und kräftige Antriebe zum Guten unterstützen. Bey dieser außerordentlichen Hilfe, welche die heiligen Engel uns leisten, ist es wohl zu verwundern, daß so viele Christen demungeachtet den Nachstellungen des Teufels häufig unterliegen, und zwar auch solche, denen ihr Seelenheil nicht gleichgiltig ist. Dieß kommt aber daher, daß solche Seelen im ersten Augenblicke, da sie zu Gott sich ernstlich zu wenden angefangen haben, zu viele große Vorsätze machen, mit dem Gefühle der Frömmigkeit, welches sie einnimmt, und das sie zu sehr suchen, sich begnügen, und in dieser täuschenden Begeisterung schon alle Gefahren besiegt und alle Schwierigkeiten abgethan zu haben wähnen. Wenn aber nun eine Versuchung hereinbricht, und wenn sie von den süßen Empfindungen verlassen auf den Kampfplatz treten sollen, da sinkt ihnen der Muth,

und sie fallen in die vorige Schwachheit zurück, was ihnen gewiß nicht begegnen würde, wenn sie bey solchen innerlichen Kämpfen gleich an ihren heiligen Schutzengel dächten, der uns immer nahe immer zur Hilfe bereit ist. Die lebhafte Vorstellung eines so liebreichen, so mächtigen Beschützers und Kampfgenossen, würde sie mit Muth und größerer Hoffnung des Sieges erfüllen und schon das Vertrauen, mit dem sie zu dem heiligen Engel ihre Zuflucht nähmen, würde dieser, je schneller und fester es wäre, mit desto größerer Hilfe erwiedern und belohnen; sie würden erkennen, daß alle innerlichen Antriebe zum tapfern Kampfe von den heiligen Engeln ihnen eingeflößt werden und diese Erkenntniß selbst würde sie zur Verwerfung aller entgegengesetzten Einsprechungen, die nur von dem mörderischen Lügengeiste herrühren können, stärken. Endlich würden sie sich auch scheuen vor so reinen und vornehmen Geistern, deren Gegenwart ungleich mehr geehrt zu werden verdient, als die Gegenwart des angesehensten Menschen, irgend etwas Böses zu denken, oder zu thun, und in solcher Vereinigung mit dem Schutze der heiligen Engel würden sie leicht den Kopf der höllischen Schlange zertreten, wie schon David, von Gott erleuchtet, verhieß, da er sagte: »Du wirst über Schlangen und Basilisken wandeln und Löwen und Drachen zertreten.« Ps. 90. 13.

Gebeth.

Heiliger Schutzengel! nie kann ich dir für den treuen Beystand, den du

bisher mir angedeihen ließest, gebührend danken. Du hast, so lang ich lebe, unaufhörlich und unermüdlich über mein Heil gewacht; ich aber habe deine Mühe durch Nachlässigkeit, ja durch Bosheit unzählige Mahle vereitelt. Verzeihe mir, mein gütigster Engel! genehmige die Erneuerung meiner Vorsätze, in der Folge allen innerlichen Antrieben zum Guten treuere Folge zu leisten, die Gefahren der Sünde ernstlicher zu fliehen, den Versuchungen des bösen Feindes mit dir vereiniget muthiger zu widerstehen, nie mir selbst meine Wege zu erwählen, sondern auf den Wegen, die Gott für mich geordnet hat, auf denen du mir beystehst, standhaft zu wandeln; bringe diese meine Vorsätze vor den Thron des Allerhöchsten, und erlange mir von deinem und meinem Herrn die Gnade kräftig zu vollbringen, was ich demüthig verspreche, damit ich einst nach vollbrachter Laufbahn von dir begleitet zu dem Hause des himmlischen Vaters gelange, wo ich dir freylich nicht, wie

einst der junge Tobias seinem Führer Raphael, die Hälfte meiner Güter anbiethen kann, doch aber hoffen darf, daß meine Glückseligkeit auch zur Vermehrung deiner ewigen Freude beytragen werde. Amen!

Betrachtung für den siebenten Tag.

Die heiligen Schutzengel unterstützen uns im Guten.

Es ist eine eben so traurige, als gewisse Wahrheit, daß die bösen Geister auf alle ersinnliche Weise durch die mannigfaltigsten, täuschendsten Nachstellungen uns zu sich in das ewige Verderben zu ziehen bemüht sind. »Euer Widersacher, der Teufel,« sagt der heil'ge Paulus, »geht herum wie ein brüllender Löwe, zu suchen, wen er verschlinge.« (1 Pet. 5.) Wie groß aber auch immer, und fein angelegt diese höllische Bemühung seyn mag, so wird sie doch von der Sorgfalt der heiligen Engel, uns auf den Weg der Tugend und Frömmigkeit zu bringen, und uns auf demselben zu erhalten, weit übertroffen, weil nicht nur die Macht und Weisheit derselben viel erhabner, sondern auch ihre Liebe zu uns viel größer ist, als der Haß, von dem die Teufel gegen uns Menschen erfüllet sind. Von dieser Liebe angetrieben, erfinden sie die sinnreichsten Künste zur Beförderung unsres Seelenheils und unterlassen nichts, was uns auf irgend eine Weise

wahrhaft nützen kann. So eröffnen sie uns oft durch eine innerliche Erleuchtung bisher unbekannte Wahrheiten, oder sie rufen die bekannten zur rechten Zeit uns in's Gedächtniß zurück, um dadurch den Willen in Bewegung zu setzen; so ordnen sie Umstände der Zeit und des Ortes und andere zufällig scheinende Ereignisse, kurz, alle unsere Umgebungen mit unglaublicher Liebe zu unserem ewigen Besten; so stellen sie uns Beyspiele ausgezeichneter Tugend vor Augen, und bringen es dahin, daß Ereignisse, aus denen wir eine heilsame Nutzanwendung für uns ziehen können, zu unserer Kenntniß gelangen; so erforschen sie selbst unsere natürlichen Neigungen, und bedienen sich auch dieser, um uns zu dem Ziele, auf das allein unsere Neigung gerichtet seyn soll, zu verhelfen; so wissen sie ihre Liebe zu uns auch den Menschen, die uns nahestehen, einzuflößen, und Beichtväter, Freunde, Verwandte, Hausgenossen dahin zu bewegen, oder sich ihrer oft, ohne daß es diese wissen und wollen, dazu zu gebrauchen, daß sie uns in treuer Ausübung aller Tugenden unterstützen. Wenn die ewige Seligkeit der heiligen Engel von unserem Heile abhinge, so könnten sie, wie wir sehen, nicht mehr thun, dieses zu befördern, als es wirklich der Fall ist, da wir hingegen, wenn unser Seelenheil uns gar nichts anginge, von unsrer Mitwirkung gar nicht abhinge, uns um dasselbe nicht weniger bekümmern könnten, als es leider nur zu häufig geschieht. Wenn es

sich um einen Proceß handelt, durch den unser Vermögen vermehrt oder vermindert werden soll: wenn sich Gelegenheit darbiethet, eine höhere Würde, oder was immer für eine Ehre vor der Welt zu erlangen, so bedarf es keiner Ermunterung, keiner Einsprechung, um alle unsere Kräfte in Bewegung zu setzen, wenn es sich aber um unser Seelenheil handelt, wenn vom Himmelreiche die Rede ist, das uns wahrhaft als ein Geschenk von Gott angebothen wird, da ist oft kein innerlicher oder äußerlicher Antrieb und keine Aufmunterung hinreichend, uns zu der geringen Anstrengung, durch die wir dasselbe erlangen können, zu beleben. Wenn Gewinn oder Verlust der ewigen Glückseligkeit eine so unbedeutende Sache wäre, würden sich dann wohl so weise und erhabene Geister, als die heiligen Engel sind, uns zu derselben zu verhelfen, so zärtlich bekümmern? O lernen wir doch von ihnen das Geschäft unseres Seelenheiles für das wichtigste, das wir auf Erden haben können, zu halten, und gewähren wir unseren heiligen Schutzengeln den Trost, daß sie unsere Bemühungen um das Himmelreich mit ihrer Sorgfalt, uns in dasselbe einzuführen, endlich vereiniget sehen. Sie erleichtern uns ja unsere Anstrengungen für die ewige Seligkeit auch dadurch, daß sie bey Gott uns vertreten, indem sie entweder unsere Gebethe und das Verdienst unserer guten Werke nach dem ausdrücklichen Zeugnisse der heiligen Schrift vor den Thron

des Allerhöchsten bringen, oder selbst bey Gott für uns bitten; was zwar alle Engel überhaupt, insbesondere aber unsere heiligen Schutzengel thun, indem sie wohl wissen, wie sehr Gott dieses Opfer ihres Gebethes wohlgefällig, und uns nützlich sey. Dieses Beyspiel der heiligen Engel sollen wir auch auf uns anwenden und dadurch nachzuahmen suchen, daß wir mit unablässigem Eifer für diejenigen bethen, die auf irgend eine Art unserer Sorge anvertrauet sind. Es ist ferner wohl nicht daran zu zweifeln, daß die heiligen Schutzengel mit großer Sehnsucht auf unsere Gebethe, wir mögen diese nun für uns selbst, oder für andere verrichten, harren, um sie vor den Thron Gottes bringen zu können. Wie haben wir aber bisher dieser heiligen Sehnsucht der Engel entsprochen? Kann wohl ein unaufmerksames, von freywilliger Zerstreuung beständig unterbrochenes, oberflächliches Gebeth, an dem das Herz keinen Antheil nimmt, kann der Empfang der heiligen Sacramente, ohne würdiger Vorbereitung, können überhaupt Werke, die nur in zeitlicher, oft sündhafter Absicht unternommen werden, ein auserwähltes Rauchwerk, wie die heilige Schrift sagt, seyn, das mit süßem Wohlgeruche vor den Thron der Majestät Gottes empor steigt? Bedenken wir dieß nur um unsere Lauigkeit und Trägheit zu ermuntern, und stellen wir uns unseren heiligen Schutzengel vor Augen, der uns unaufhörlich zu größerem Eifer im Guten antreibt, und so zu sagen, beständig

zuflüstert: Gib mir doch Gebethe und gute Werke, um sie Gott aufzuopfern, damit ich dir von ihm wieder desto reichlichere Gnaden bringen kann. »Gib und empfange,« hat schon der weise Sirach gesagt (Sir. 14. 16.) »und rette deine Seele.«

Gebeth.

Heiliger Schutzengel! ich sehe mich entblößt von aller Tugend, ich muß billig zweifeln an der Erlangung meines ewigen Heiles; soll ich die Schuld davon in meinen bösen Neigungen, oder in der Gewalt, mit welcher der höllische Feind mich verfolget, suchen? Ist denn aber nicht deine Sorge um mich, mein heiliger Engel! weit größer, als die Macht und die Kunst des Teufels, mich zu verderben? Sind die Gnaden, die ich durch dich erlange, nicht weit stärker, als meine sündhaften Neigungen? Nie will ich mehr deine Bemühungen für mein Seelenheil mit der bisherigen Gleichgültigkeit gegen dasselbe erwiedern; oft will ich mir deine heilige Liebe zu mir in's Andenken rufen, und sie als Antrieb und als Bey-

spiel zur Anstrengung für das Himmelreich benützen. Bringe nur auch diese meine Entschließungen vor den Thron des Allerhöchsten, damit ich dafür himmlische Gnaden zur Unterstützung meiner Schwachheit reichlich empfangen möge. Amen.

Betrachtung für den achten Tag.

Die heiligen Schutzengel weisen uns zurecht.

Woher glauben wir, mag wohl die Erkenntniß kommen, die nach einer begangenen Sünde uns die Strafbarkeit und die Größe derselben klar vor Augen stellt, die uns mit Gewissensbissen foltert, die uns alle Ruhe raubt und unser Gemüth mit heilsamer Furcht vor der ewigen Gerechtigkeit erfüllet? Von Niemand Anderem, als von unserm heiligen Schutzengel, der auf solche Weise unserem Seelenheile aufzuhelfen sucht. Er ist es, der uns durch innerliche Rügen erwecket, und der den Pfad des Verderbens, den wir betreten haben, mit heilsamen Dornen, wie der Prophet sagt, bestreut, damit wir uns noch bey Zeiten zurück ziehen sollen. Zuweilen verbindet er mit diesen innerlichen Anregungen auch äußere Ermunterungen, indem er entweder die Zunge eines frommen Freundes zur Zurechtweisung in Bewegung setzt, oder irgend

ein Buch uns in die Hände spielt, in dem wir etwas zu unserer Besserung dienliches lesen, oder ein erschütterndes Ereigniß zu unserer Kenntniß bringt, das uns die Gefahr, in der wir schweben, offenbart und Furcht uns einflößt. Auf solche Weise erfüllt unser heiliger Schutzengel, was im Buche Exodus (23. 21.) gesagt wird. »Er wird dich nicht verlassen, wenn du gesündiget hast;« ja, er verdoppelt vielmehr seine Sorge, um uns desto sicherer und schneller zum Aufstehen von dem Falle zu verhelfen. Möchten wir doch auch, was an uns ist, thun, um einer solchen Liebe, die wir nie verdienen können, mit Treue zu entsprechen! Verschließen wir doch unser Ohr und unsere Augen nicht den Anregungen und Ermahnungen des heiligen Schutzengels, folgen wir denselben mit Behendigkeit, und trachten wir, sobald wir einen Fehler begangen zu haben von ihm erinnert werden, uns zuerst durch wahre Reue, dann aber auch durch eine aufrichtige Beichte davon wieder zu befreyen! Der heilige Thomas von Aquin, einer der größten, scharfsinnigsten und erleuchtetsten Gottesgelehrten aller Zeiten, welcher insgemein nur der englische Lehrer genannt wird, sagte, daß er gar nicht zu begreifen im Stande sey, wie ein Mensch, der nicht aller Vernunft beraubt ist, auch nur einen Augenblick freywillig und wissentlich im Stande der gänzlichen Ungnade nach einer begangenen Todsünde, d. i. in der augenscheinlichsten Gefahr des ewigen Unterganges verharren könne. Aber

wie wenige Menschen gibt es, o heiliger Lehrer! welche deine Gedanken in dieser Hinsicht theilen! Wie wenige, die, um einer so schrecklichen Gefahr zu entgehen, augenblicklich zum Empfange des heiligen Sacramentes der Buße eilen? Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung, daß es uns nicht an Zeit fehlen werde, Busse zu thun; aber was wird unser Los in der Ewigkeit seyn, wenn uns diese Hoffnung täuschet, wie sie schon so viele getäuscht hat? Und gesetzt auch, wir fänden Zeit, uns durch das heilige Sacrament der Buße mit Gott wieder zu versöhnen, was wird dann geschehen? Wir werden durch das Gelingen keck gemacht, ein ander Mahl wieder sündigen, und die Aussöhnung in der Hoffnung, daß es noch Zeit sey, auf Wochen, ja auf Monathe hinausschieben; auf solche Art mag es uns wohl öfters noch zehn, zwanzig, dreyßig Mahl ganz nach Wunsch gehen. Wird aber Gott, wenn wir seine ewige Gerechtigkeit muthwillig, so oft gleichsam herausgefordert, und seine Langmuth ermüdet haben, uns nicht am Ende doch seine Gnade entziehen, so daß wir weder Zeit noch Gelegenheit mehr finden, Buße zu thun, und mit dem unglückseligen Samson, ohne zu wissen, daß Gott schon von uns sich entfernt habe, zu uns selber taumelnd sagen: »Ich will hinausgehen, wie ich vorher gethan habe.« d. h. ich will die Kette der Sünde, die mich umschlungen hält, wenn es mir beliebt, zerreißen, und mich bessern, wenn ich genug gesündiget habe. Was für ein Schicksal

solchen unglückseligen Menschen, die in ihren Sünden zu schlafen gewohnt sind, in der Ewigkeit bevorsteht, wenn sie, wie es oft der Fall ist, von einem plötzlichen natürlichen oder gewaltsamen Tod hinweggerafft, oder von einer Krankheit überfallen werden, welche sie des Gebrauches ihrer früher schon leider ganz abgestumpften Vernunft beraubt, so daß sie die heiligen Sterbsacramente entweder gar nicht, oder, was auf eins hinausgeht, nicht mit gehöriger Vorbereitung des Geistes empfangen können, dieß ist eine Frage, die jeder sich selbst leicht beantworten kann, jeder aber auch tief beherzigen soll. Würden wir wohl was immer für ein zeitliches Geschäft von einiger Bedeutung einem wenigstens so ungewissen Ausgange Preis geben, als es das Ende dieser Menschen ist? Und das wichtigste aller Geschäfte, bey dem es sich um die ganze Ewigkeit handelt, auf ein so gefährliches Spiel zu setzen, tragen wir gar kein Bedenken? Wie ganz anders denken hierüber unser heiliger Schutzengel einerseits und der Teufel andererseits? So wie jener alles aufbiethet, um uns zum oftmahligen und würdigen Empfange des heiligen Sacraments der Buße, als dem sichersten Mittel zu einem seligen Lebensende zu bewegen; eben so sehr sucht dieser davon uns durch mannigfaltige scheinbare Hindernisse, irrige Ansichten und Schwierigkeiten, die er in den Weg legt, abzuhalten, weil es ihm die sicherste Hoffnung gewährt, uns ewig zu verderben, wenn

wir selten oder unwürdig die heiligen Sacramente empfangen. Nehmen wir uns daher in der Gegenwart Gottes und unsers heiligen Schutzengels ernstlich vor, wenn wir ja wieder in eine schwere Sünde fallen sollten, die Sonne nicht untergehen zu lassen, ohne vorher unser Gewissen wenigstens durch eine vollkommene Reue und durch den ernstlichen Vorsatz, eine wahre, aufrichtige Beicht, sobald es nur seyn kann, abzulegen, gereiniget haben. »Säume nicht, zu dem Herrn dich zu bekehren,« sagt der weise Mann (Ecl. 5. 8.) »denn plötzlich wird sein Zorn über dich kommen. — Aber nicht bloß durch Ermunterungen und Anregungen, von denen bisher die Rede war, sondern auch durch heilsame Züchtigungen weisen unsere heiligen Schutzengel uns zurecht, in welcher Absicht sie auch von Gott zur Vollziehung seiner Strafgerichte, in sofern durch diese der Sünder wo möglich noch gebessert werden soll, ausgesendet werden, und darum dürfen wir nicht zweifeln, daß auch Krankheiten, Armuth, Kränkungen unserer Ehre und andere sogenannte Unglücksfälle von der Hand unsers heiligen Schutzengels herrühren können, der wie ein liebvoller Vater seine Kinder, auf den Befehl Gottes durch Strafen uns zur Besinnung zu bringen, und Wunden, die schon weit um sich gegriffen haben, auch durch die schmerzlichsten Mitteln, wie ein erfahrner Arzt zu heilen sucht; eine Strenge, für die wir ihm nicht geringeren Dank als für andere Wohlthaten schul-

dig sind, den wir ihm dadurch vorzüglich erzeigen werden, wenn wir aus solchen Züchtigungen den rechten Nutzen, den er wünschet, ziehen. Der heilige Schutzengel nähmlich will, daß wir, wie der Apostel sagt, uns verdemüthigen unter der mächtigen Hand Gottes (1 Pet. 5. 6.), daß wir einsehen sollen, nach Verdienst zu leiden, weil wir gesündiget haben, daß wir in der Folge nicht mehr den sinnlichen Reizen und den zeitlichen Gütern im blinden Taumel nachjagen, sondern uns Schätze im Himmel sammeln; und wenn wir auf solche Weise zu uns selbst, und zur Erkenntniß unserer früheren Fehltritte und der Gefahren, in denen wir schwebten, gelangt sind, so demüthig als reuevoll ausrufen sollen, wie der Prophet sagt: »Du hast mich gezüchtiget, und ich bin unterwiesen worden, wie ein ungebändigter Stier.« Jerem. 31. 18.

Gebeth.

Heiliger Schutzengel! ich danke dir nicht bloß für alle Ermahnungen, durch die du meine Irrthümer und meine Fehler, so lange ich lebe, liebreich zurecht gewiesen, sondern auch für die heilsamen Züchtigungen, durch die du mich auf bessere Wege immer zu bringen gesucht hast. Und da ich wohl weiß, daß kein Dank dir angenehmer ist, als der

Gehorsam gegen deine Ermahnungen, so gelobe ich dir diesen neuerdings aus tiefestem Grunde des Herzens. Sollte ich je wieder, was Gottes Gnade und dein Beystand hindern mögen, so unglücklich seyn, mit einer schweren Sünde mein Gewissen zu beflecken, so will ich nicht einen Augenblick säumen, dasselbe durch wahre Reue, und sobald es die Umstände nur irgend gestatten, durch eine aufrichtige Beicht wieder zu reinigen, die Drangsale, die über mich kommen, will ich dazu benützen, mich vor Gott zu verdemüthigen, von den Geschöpfen mich los zu reißen und immer mehr auf die ewigen Güter mein Augenmerk zu richten. Nur bitte ich dich, mein heiliger Schutzengel! und euch alle, glückselige englische Geister! durch eure Fürsprache, durch euren Beystand in diesen Entschließungen mich zu unterstützen, damit ich doch endlich aus einem elenden Sünder, der ich bisher gewesen zu seyn leider gestehen muß, euer Genosse im Himmel werden möge! Amen.

Betrachtung für den neunten Tag.

Unsere Pflichten gegen die heiligen Schutzengel.

Der heilige Bernardus sagt, daß wir unserem heiligen Schutzengel vor allen die größte Ehrfurcht für seine Gegenwart schuldig sind. »Wandle behuthsam auf allen deinen Wegen,« dieß sind die Worte des heiligen Lehrers, »wie ein Mensch, dem die heiligen Engel auf den Befehl Gottes immer nahe sind; an jedem Orte, in jedem Winkel, habe Ehrfurcht für deine heiligen Engel, und wage nicht in seiner Gegenwart, was du vor den Augen eines Menschen zu thun dich nicht getrauen würdest.« Wie haben wir nun dieser Pflicht bisher Genüge geleistet? Haben wir nicht vielmehr unseren heiligen Schutzengel veranlaßt, über uns sich mit den Worten des Propheten zu beklagen. »Du hast mich genöthiget, in deinen Sünden dir zu dienen.« Isai. 43. 24. An welche Orte mußte der heilige Engel uns vielleicht öfters, wie ein verächtlicher Sclave begleiten, was für Reden mußte er anhören, was für Handlungen sehen? Freylich werden wir uns damit entschuldigen, daß wir dazumahl nicht an unsern Schutzengel dachten. Aber diese Entschuldigung selbst enthält das Geständniß unserer Nachläßigkeit. Wenn ein blinder Mensch von der Gegenwart des Kaisers versichert, und erinnert würde, sich deßhalb anständig zu betragen: würde er sich wohl getrauen, vor seinem Landes-

fürsten, der doch auch nur ein Mensch ist, obwohl er ihn nicht sieht, irgend etwas unerlaubtes zu thun, und diesen Fehler damit zu entschuldigen, daß er an die Gegenwart des Kaisers, von der er doch überzeugt seyn konnte, nicht gedacht habe? Und was sind alle Fürsten, alle Herrscher der Erde in Vergleich mit den heiligen Engeln! Wie werden wir einst von Scham erbeben, wenn wir nach dem Tode unseren heiligen Schutzengel, dessen Gegenwart wir vielleicht zeitlebens gering geschätzt haben, in seiner eigenthümlichen, unaussprechlichen Herrlichkeit erblicken werden. Um dieser ewigen Beschämung zu entgehen, wollen wir lieber jetzt schon unseren heiligen Schutzengel wegen der bisherigen Vernachläßigung demüthig um Verzeihung bitten; dieß wird für uns zugleich das beste Mittele seyn, fernerhin nichts gegen die unserem himmlischen Beschützer schuldige Ehrfurcht zu denken, zu reden oder zu thun; denn wenn wir uns ernstlich vornehmen, seiner innigen Nähe uns lebhaft zu erinnern, und wenn wir diesen Vorsatz auch standhaft erfüllen, dann werden wir gewiß nicht sündigen, sondern vielmehr mit dem Psalmisten sagen können: »Ich werde unbefleckt mit ihm seyn, und ich werde mich bewahren vor jeder Unreinigkeit.« Ps. 17. 14. Ferner sind wir nach der Lehre des heiligen Bernardus unseren heiligen Schutzengeln für ihre wohlwollende Liebe zu uns andächtige Ergebenheit schuldig. »Lasset uns, sagt dieser große Lobredner, und Verehrer der En-

gel, die heiligen Engel mit zärtlicher Andacht lieben, weil sie jetzt unsere Vertreter, unsere Vorgesetzten und vom himmlischen Vater aufgestellten Vormünder und Beschützer sind; wir aber einst Miterben und Mitgenossen ihrer Herrlichkeit seyn werden.« Wer sollte wohl auch die unzähligen und ausgezeichneten Wohlthaten, welche die Liebe dieser erhabenen Geister uns täglich erweiset, ernstlich bey sich erwägen können, ohne zur Gegenliebe entflammet zu werden! Wenn wir durch die Fürsprache eines Heiligen, irgend eine besondere Wohlthat, oder wunderbare Hilfe in unseren Nöthen erlangten, würden wir uns nicht aus Dankbarkeit zu einer besondern Andacht gegen denselben verpflichtet glauben? Würden wir nicht jährlich sein Fest auf ausgezeichnete Weise begehen, ja auch täglich ihm irgend ein kleines Opfer unserer Liebe darzubringen suchen? Und kann nun wohl eine einzige Wohlthat, für die wir einem Heiligen uns verpflichtet glauben, mit den unzähligen Wohlthaten, die wir von unserm heiligen Schutzengel durch die ganze Zeit unseres Lebens täglich und stündlich empfangen haben und noch immer empfangen, in Vergleich gebracht werden? O möchten wir es doch einmahl durch Gottes Gnade klar erkennen, was diese liebevollen Geister ohne Unterlaß für uns thun! Möchten wir sie gegenseitig aus allen Kräften mit Zärtlichkeit lieben, ihr Andenken beständig in unserem Herzen tragen, und was die wahre Andacht hauptsäch-

lich erfordert, alles, was ihnen wohlgefällig seyn kann, schnell, genau und freudig thun: »Lasset uns,« sagt der heilige Johannes, »nicht im Worte und mit der Zunge sondern im Werke und in der Wahrheit lieben.« (Joh. 3. 8.) Endlich sind wir, wie der heilige Bernardus noch weiter sagt, unsern heiligen Schutzengeln ein großes Vertrauen wegen des Schutzes, den sie uns leisten, schuldig. »Was sollen wir,« fährt dieser Kirchenlehrer fort, »unter einem solchen Schutze befürchten? Diejenigen, welche uns auf allen unsern Wegen beschützen, können weder überwältigt noch verführet werden, vielweniger uns selbst verführen, sie sind getreu, sie sind voll der tiefsten Ehrfurcht und Wissenschaft, sie sind mächtig, folgen wir ihnen nur und hangen wir ihnen an, mit festem Vertrauen.« Die Heiligen, da sie mit so großer Liebe für uns ihre ehemahligen Mitbrüder erfüllet, und oft auch für unsere besonderen Nöthen, mit besonderer auf die hienieden von ihnen ausgeübten Tugenden und erduldeten Drangsale Bezug habende Macht von Gott begabt sind, verdienen freylich auch unser großes Vertrauen; um wie viel größer aber soll unser Vertrauen zu den heiligen Engeln seyn, von denen wir durch die heilige Glaubenslehre wissen, daß sie von Gott beauftragt, also durch ein Geboth Gottes verbunden sind, uns in allen Zufällen beyzustehen, zu helfen und zu pflegen, daß sie nur deßhalb unter uns auf Erden wandeln? Daher erinnert der erwähnte heilige

Bernardus noch weiter: »So oft eine schwere Versuchung über dich kommt, oder ein hartes Schicksal über dich hereinbricht, nimm die Zuflucht zu deinem heiligen Schutzengel, deinem treuen Führer und Helfer; in jeder Trübsal ruf ihn an und sprich: »Errette uns, wir gehen zu Grunde.« Durch ein solches inniges Vertrauen zu den heiligen Schutzengeln, und durch die immer währende Anrufung ihrer Hilfe werden wir uns auch ihrer Gunst immer würdiger, immer größerer Wohlthaten, die uns Gott durch sie zufließen läßt, theilhaftig machen, und am Ende durch eine glückliche Erfahrung überzeugt werden, wie selig derjenige sey, der nach Gott, und nach der seligsten Jungfrau Maria, der Königinn der Engel, seine Hoffnung und sein Vertrauen auf die heiligen Schutzengel, diese treuen Diener der göttlichen Erbarmung setzt.

Gebeth.

Heiliger Engel, mein Beschützer! mit Schmerz und Reue rufe ich zu dir. Du wareſt mit mir, und ich nicht mit dir! Du biſt nähmlich von dem erſten Augenblick meines Lebens durch deine immerwährende Gegenwart, durch deine treue Liebe, durch deine unausſprechliche Wachſamkeit mit mir geweſen, aber ich war nicht mit dir, indem

ich deine heilige Gegenwart mit schuldiger Ehrfurcht, deine Liebe mit andächtiger Gegenliebe und deine Wachsamkeit mit Vertrauen zu erwiedern fast immer unterlassen habe. Was bleibt mir übrig, als tief beschämt meine Nachlässigkeit zu bereuen und den ernstlichen Vorsatz einer standhaften Besserung zu fassen. O mein heiliger Schutzengel! ich will in der Folge immer mit dir zu seyn, und zu wandeln mich bemühen, ich will dein Andenken in meinem Herzen tragen, dir mit zärtlicher Liebe anhangen und in allen Nöthen mit kindlich festem Vertrauen zu dir fliehen. Ich hoffe aber auch, daß du mir diese treuen Entschließungen desto gewisser und standhafter zu erfüllen, deine Hilfe nicht versagen wirst, und dieß zwar nicht wegen der größeren Ehre, die dir dadurch zu Theil wird, sondern weil du wohl weißt, daß meine Dankbarkeit gegen dich eine neue Quelle himmlischer Gnaden für mich seyn werde. Amen!

Litaney

von den heiligen Engeln,

aus der heiligen Schrift genommen.

Kyrie eleyson. Christe eleyson.
Kyrie eleyson.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, der du dein Volk durch den Engel, den du ihm schicktest, auf dem Wege beschützet, und in das Land, das du ihm bereitet, eingeführet hast, (Exod. 23. 20.), erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, der du bey deiner Geburt durch Engel Frieden den Menschen, die eines guten Willens sind, verkündigen ließest, (Luc. 2. 4.), erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, der du die Engel zu deinen schnellen, eifrigen Dienern gemacht hast, (Ps. 103. 4.) erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, dem die Engel Lob singen, einander zurufend: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heeresscharen, (Isai. 6. 3.), erbarme dich unser.
Heilige Maria, die du vom Engel gegrüßet und voll der Gnaden genannt wardst, (Luc. 1. 28.), bitt für uns.
Heiliger Michael, du großer Fürst, der du am

Tage des Gerichtes dich erheben und für die Kinder Gottes gegen den Satan, den du besieget hast, auftreten wirst, (Dan. 12. 1.) bitt für uns.

Heiliger Gabriel, der du dem Daniel verkündiget hast, daß die siebenzig Wochen abgekürzet seyen, und daß die Sünde durch den Tod des Messias ihr Ende erreichen werde, (Dan. 9. 24.)

Heiliger Raphael, der du den Tobias mit allen Gütern erfüllet hast, (Tob. 12. 3.)

Heiliger Seraphim, der du mit einer vom Altare genommenen glühenden Kohle die Lippen des Propheten Isaias gereiniget hast, (Isa. 6. 6.) reinige auch mein Herz, meine Lippen, meine Hände, und

Heiliger Cherubim, den Gott mit einem zweyschneidigen Flammenschwerte vor den Eingang des Paradieses gestellet hat, (Gen. 3. 24.)

Azarias mein Bruder, heiliger Engel, mein Beschützer, (Tob. 6. 7.)

Heiliger Engel, der du der Agar auf der Flucht, zu ihrer Gebietherinn zurückzukehren, und sich unter ihrer Hand zu demüthigen befohlen hast, (Gen. 16. 9.) mache, daß auch wir zurückkehren zu Gott, unserm Herrn, seinen Gebothen gehorchen, und

Heiliger Engel, der du von Gott geschicket wardst, den Knecht Abrahams zu begleiten und ihm Rebecka zuzuführen, (Gen.

bitt für uns.

24. 7.) führe auch uns auf den Weg des Heils und

Heiliger Engel, der du den Loth aus den Flammen Sodoma's befreyet und nach Segor gerettet hast; (Gen. 19. 21.) befreye und rette uns aus allen Gefahren, und

Heiliger Engel, dem der Patriarch Jakob sagte: Ich entlasse dich nicht, es sey denn, daß du mich segnest, (Gen. 32. 26.) segne auch uns und

Heiliger Engel, der du mit gezogenem Schwerte den Balaam von seinem bösen Wege zurück geschrecket hast (Num. 22. 31.) leite auch unsere Wege und

Heiliger Engel, der du den Josua vor und nach dem Uebergang über den Jordan, das Gesetz des Herrn zu befolgen gestärket hast, (Josu. 19. und 5. 14.) stärke auch uns, eben dieses heilige Gesetz genau zu erfüllen und

Heiliger Engel, der du der Debora über den Sisara den Sieg verschaffet hast, (Richt. 5. 20.) hilf auch uns den Sieg über den Teufel zu erlangen und

Heiliger Engel, der du zum Gedeon gesprochen hast: Der Herr ist mit dir, zerstöre Baal's Altar, (Richt. 6. 12.) zerstöre in uns unsre Sünden und

Heiliger Engel, der du mit der Flamme, die Gedeons Opfer verzehrte in den Him-

mel aufgestiegen bist, (Richt. 6. 11.) ziehe uns nach dir und

Heiliger Engel, der du Samsons Geburt verkündiget hast, (Richt. 13. 3.) und

Heiliger Engel, der du den Elias mit einem Aschenbrote gestärket hast, (3. König. 19. 7.) stärke uns mit dem Brote der Engel und

Heiliger Engel, der du in einer Nacht im Lager der Assyrier hundert fünf und achtzig Tausend Feinde getödtet hast; (4 Kön. 19. 35.) mache auch die Feinde der heiligen Kirche zu Schanden und

Heiliger Engel, der du die Judith aus dem Lager des Holofernes unversehrt als Siegerinn zurückgeführet hast, (Jud. 13. 20.) mache, daß wir aus diesem Elende als Sieger zu unserm Gotte zurückkehren mögen und

Heiliger Engel, der du in den heilsamen Schwemmteich hinabstiegest, und alle Gattungen der Krankheiten heiltest, (Joh. 5. 4.) heile auch unsere Krankheiten und

Bitte für uns.

Heilige Engel, die ihr mit feurigen Pferden und Wagen dem Elisäus zu Hülfe gekommen seyd (4 König. 6. 17.) kommt auch uns zu Hilfe und

Heilige Engel, die ihr die drey Knaben im babylonischen Feuerofen, und die Susanna gegen die Verleumdung der Alten beschützet habt, (Daniel 5. 13.) beschützet auch uns und

Bittet für uns.

Heilige Engel, die ihr die Seele des armen Lazarus in Abraham's Schoß getragen habt, (Luc. 16. 24.) traget auch unsere Seelen nach dem Tode in den Himmel und

Alle heiligen Engel, ihr dienstbaren Geister, die ihr zum Dienste derjenigen verordnet seyd, welche die ewige Seligkeit erben werden, (Heb. 1. 14.)

Alle heiligen Thronen, Herrschaften, Fürstenthümer, Gewalthaber und Kräfte. (Kolloss. 1. 16.)

Alle heiligen Cherubim, über denen der Herr Gott Sabaoth thronet. (Dan. 3. 53.)

Alle heiligen Seraphim, ihr, die ihr vor Gott dem Herrn, der auf einem hohen und erhabenen Thron sitzet, stehet, (Isa. 6. 1.

Alle heiligen Chöre der seligen Geister, die ihr alle, nachdem der Drache vom Himmel gestürzet war, ausriefet: Jetzt ist das Heil, die Kraft und das Reich unserem Gotte und die Macht seines Gesalbten, weil der Ankläger unserer Brüder gestürzet ist, (Apoc. 11. 10.)

bittet für uns.

Sey uns gnädig, verschone uns, o Jesu, du Engel des Bundes, (Malach. 3. 1.)

Sey uns gnädig, verschone uns, o Jesu, durch diesen deinen Nahmen Jesus, der vom Engel, ehe du im Mutterleibe empfangen wurdest, genannt ward, (Luc. 2 21)

Von allem Uebel durch den Engel, der den Patriar-

chen Jacob von allem Uebeln befreyet hat, (Gen. 48. 19.) befreye uns, o Jesu.

Von aller Sünde, durch den Engel, der den Tobias lehrte, daß, wer sündiget, ein Feind seiner Seele werde, (Tob. 13. 10.)

Von der Pest, dem Hunger und dem Kriege durch den Engel, dem auf Davids Thränen gesagt ward: Es ist genug, ziehe jetzt deine Hand zurück, (2 Kön. 24. 16.)

Von dem ewigen Tode, durch die heiligen Engel, die Schnitter, welche die Bösen von den Guten absondern werden, (Math. 13. 39.)

Durch Abraham den Patriarchen, dem die Engel die Geburt eines Sohnes versprachen, (Gen. 18. 2.)

Durch Isak, den ein Engel von dem Schwerte seines Vaters befreyte. (Gen. 22. 12.)

Durch Jakob, der die Himmelsleiter sah, deren Ende den Himmel berührte und auf der die Engel auf und nieder stiegen, (Gen. 23. 12.)

Durch deinen Vorläufer Johannes den Täufer, den du selbst einen Engel genannt hast, und dessen Geburt ein Engel verkündigte, (Matth. 11. 10.)

Durch deinen Nährvater Joseph, den ein Engel im Schlafe mahnte, nach Aegypten zu fliehen, (Matth. 2. 13.)

Durch Maria, deine heilige Mutter, wel-

befreye uns, o Jesu.

cher der Engel vorgesaget, daß du in Einigkeit herrschen werdest, (Luc. 1. 32.)
Durch deine Ankunft, die dem Daniel durch einen Engel verkündiget ward. (Dan. 9. 25.)
Durch dein heiliges Fasten, nach dessen Beendigung die Engel hinzutraten, dir zu dienen!, (Matth. 4. 11.)
Durch dein Leiden, deinen Tod und dein Begräbniß, bey dem die Engel des Friedens bitterlich weinten, (Isac. 33. 7.)
Durch deine heilige Auferstehung, welche die Engel verkündigten, (Matth. 28. 5.)
Durch deine glorreiche Himmelfahrt, bey der Engel in weißen Kleidern erschienen, (Apostelgesch. 1. 19)
Am Tage des Gerichtes, wenn du deine Engel mit der Posaune und großem Schalle senden wirst, die Auserwählten zu versammeln, (Math. 24. 31.)
Durch den Engel, den Johannes die Gebethe der Heiligen in einem goldenen Rauchfaße, wie Rauchwerk Gott darbringen sah, (Apo. 8. 3.)

} befreye uns, o Jesu.

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du unsrer verschonest, wie du auf die Fürbitte eines Engels des hohen Priesters, des Sohnes Josedeks, verschonet hast (Zach. 3. 4.)
Daß du uns zur wahren Busse bringen wollest, durch die Engel, die sich im Himmel erfreuen über einen Sünder der Busse thut, (Luc. 15. 7.)

} wir b. dich, erh. uns.

Daß du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wollest, durch den Engel, der den heiligen Apostel Petrus aus der Hand des Herodes befreyete, (Apostelgesch. 12 11.)

Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest, durch den Engel, der vor dem Judas Machabäus, als er gegen den Lysias streiten wollte, im weißen Kleide und goldenen Waffen die Lanze schwingend' einherschritt, (Machab. 11. 8.)

Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest, durch den Engel, der den Propheten Habacuc, um den Daniel in der Löwengrube zu speisen, nach Babylon getragen hat. (Dan. 14. 33.)

Du hast uns besonders in der Stunde des Todes vor den Nachstellungen des Teufels schützen und befreyen wollest, durch den Engel, der dem Tobias zu Hilfe kam und den Teufel in die Wüste verbannte, (Tob. 8. 3.)

Daß du uns die Gnade verleihen wollest, vor unserm Tode die heilige Wegzehrung würdig zu empfangen, durch das Brot der Engel, mit dem du dein Volk in der Wüste ernähret hast, (Ps. 77. 25.)

Daß du in unserer Todesangst uns gnädig seyn wollest, durch den Engel, von dem du selbst in deiner Todesangst am Oehlberg wolltest gestärket werden. (Luc. 22. 43.)

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unsere Seelen nach dem Tode aufnehmen wollest, durch die heiligen Engel, die dein Lieblingsjünger Johannes an den zwölf Thoren des himmlischen Jerusalems gesehen hat, (Apo. 21. 12.)
Jesu du Sohn Davids! daß du uns vor deinem Vater im Himmel, und seinen Engeln als die Deinigen zu erkennen dich würdigen wollest, (Luc. 12. 8.)
} wir bitten dich, erh. uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
℣ Im Angesichte der Engel will ich dich loben.
℟ Ich will anbethen in deinem heiligen Tempel, und deinen Nahmen preisen, o Herr!

Gebeth.

O Gott, der du durch deine unaussprechliche Fürsehung die heiligen Engel zu unserem Schutze zu senden dich gewürdiget hast, verleihe uns auf unsere Bitte, daß wir ihres Schutzes beständig genießen, und ihrer Gesellschaft uns ewig erfreuen mögen. Amen!

O Gott, der du mit wunderbarer Ordnung die Verrichtungen der Engel und der Menschen austheilest; verleihe uns gnädig, daß von denjenigen, welche dir stets im Himmel angenehmen Dienst leisten, unser Leben auf Erden beschützet werde. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn. Amen!

Verschiedene Gebethe

zu den heiligen Engeln überhaupt, und zu den heiligen Schutzengeln insbesondere, die nach Belieben gebraucht werden können.

Tägliches Gebeth zum h. Schutzengel.

O du vom ersten Augenblicke meines Lebens an mir beygesellter heiliger Engel, du mein Führer und mein treuester Begleiter, mein Lehrer und Rathgeber, mein Beschützer und Beschirmer, welchen Dank und welche Ehrfurcht bin ich dir schuldig für alle Liebe, die du täglich an mir beweisest. Wenn ich schlafe, so wachest du bey mir; wenn ich traurig bin, so tröstest du mich; wenn ich zaghaft und schwach bin, so stärkest du mich. Zum Guten treibst du mich an, vom Bösen hältst du mich ab, und wenn

ich in Sünden gefallen bin, so ermahnst du mich zur Buße, und hilfst mir, daß ich wieder mit Gott versöhnet werde, du erhältst mich im Gnadenstande, du weichest nie von meiner Seite, und bewahrst mich auch vor einem unvorgesehenen bösen Tode. Ich wäre vielleicht längst schon zur Hölle hinunter gestürzet, wenn dein Beystand und deine Fürsprache den göttlichen Zorn von mir nicht abgewendet hätte. O du mein treuester Freund, verlaß mich doch niemahls. Erleuchte und führe mich auch ferner in den Finsternissen dieser Welt, beschütze mich in den mannigfaltigen Gefahren des Lebens, lehre meine Unwissenheit, erinnere mich in den Versuchungen der heiligsten Nähe Gottes und deiner Gegenwart, damit ich nie in eine Sünde willige, halte den höllischen Feind von mir ab, und trage alle meine Seufzer, Anliegen und Armseligkeiten Gott vor, damit ich durch deine treue Hilfe in der Gnade immer zunehme, in derselben bis zum Tode verhar-

re, und endlich zu deiner glorreichen Wohnung gelange, wo wir uns beyde, du dich meiner, und ich mich deiner ewiglich in Gott erfreuen werde. Amen!

Tägliche Begrüßung aller heiligen Schutzengel.

Ich begrüße euch, ihr heiligen Schutzengel meiner Aeltern, Verwandten, Freunde und Wohlthäter, auch euch, ihr heiligen Engel, die ihr zum Schutze geistlicher und weltlicher Obrigkeiten von Gott verordnet seyd, und euch insbesondere noch, die ihr denjenigen zur Seite geht, die mir übel wollen, oder abgeneigt sind! Behüthet alle, für die ich zu bethen schuldig bin, und mir vorgenommen habe, auf besondere Weise, kommt ihnen zu Hilfe in ihren Nöthen, vereinigt euch miteinander, um ihnen allen jedem, nach seinem Bedürfnisse, beyzustehen, jetzt während des ganzen Lebens, und einst in der Todesstunde. Amen!

Tägliche Anmuthung zum heiligen Schutzengel.

Heiliger Engel Gottes, mein Beschützer! dem ich durch die göttliche Erbarmung übergeben bin, erleuchte, beschütze, leite und regiere mich diesen Tag! (oder diese Nacht. Amen!)

Anmerkung.

Seine päpstliche Heiligkeit Pius VI., glorreichen Andenkens, haben aus höchst eigenem Antriebe durch ein für alle Zeiten giltiges Breve, vom 20. October 1795, (welches zu Rom aufbewahrt wird), allen Christgläubigen, so oft sie, in was immer für einer Sprache es seyn möge, das obige Gebethlein zu Ehren ihres heiligen Schutzengels, um dessen immerwährenden Beystand zu erflehen, andächtig und reumüthig verrichten, einen Ablaß von hundert Tagen verliehen. Denjenigen aber, welche Morgens und Abends das ganze Jahr hindurch dieses kurze Gebeth mit zerknirrschtem Herzen verrichten, haben Se. päpstliche Heiligkeit durch dasselbe Breve vollkommenen Ablaß, und zwar für den Festtag der heiligen Schutzengel, ertheilet; nur müssen sie an diesem Tage nach vorausgegangener Beicht und Communion für die heilige ka-

tholische Kirche gebethet und eine oder die andere Kirche besucht haben.

Die erwähnten Abläße können auch laut des angeführten Breve den armen Seelen im Fegefeuer fürbittweise zugewendet werden.

Endlich haben Se. päpstliche Heiligkeit in einem andern Breve vom 20. October 1796 die obigen Abläße bestätiget und noch einen andern vollkommenen Ablaß verliehen, den jeder Christgläubige, der die erwähnte Anmuthung zum heiligen Schutzengel oft in seinem Leben verrichtet, und diese fromme Uebung zu einer Gewohnheit gemacht hat, in seiner Sterbestunde nach Erweckung einer wahren Reue gewinnen kann.

Morgengebeth zum heil. Schutzengel.

Heiliger Schutzengel! ich danke dir für den sorgfältigen Schutz, welche du mir in der vergangenen Nacht geleistet hast, und bitte dich zugleich, du wollest mich auch diesen Tag vor Allem, was Gott und dir mißfallen könnte, gnädig bewahren. Dir überlasse ich meinen Leib und meine Seele; dir übergebe ich heute mein Herz, gib dasselbe meinem Heilande Jesu, dem es allein eigen seyn soll. Ich erbitte mir von dir beym Beginne des Tages, wie einst der Pa-

triarch Jacob beym Aufgang der Morgenröthe deinen Segen. Segne mich denn, o heiliger Engel! stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde in mir die göttliche Liebe! Bewahre auch, wenn es dem göttlichen Willen gemäß ist, meinen Leib vor Gefahren; noch mehr aber entferne von mir die Anfälle des bösen Feindes und führe mich, daß ich an keinen Stein der Aergerniß und der Sünde anstosse. Verleihe mir, daß mich das vergangene Leben nicht ängstige, das gegenwärtige nicht beunruhige, das künftige nicht schrecke, und wenn dieser Tag der letzte meines Lebens seyn sollte, so stärke mich im Kampfe des Todes, ermahne mich zur Geduld, erhalte mir den Frieden, und erlange mir, daß meine letzte Speise sey das Brot der Engel, mein letztes Wort Jesus, Maria, Joseph, mein letzter Seufzer die Liebe Gottes, und mein Trost deine Gegenwart. Amen!

Abendgebeth zum heil. Schutzengel.

Sey gepriesen, mein heiliger Schutzengel, und nimm das geringe Dankopfer, welches ich dir jetzt am Abende für alle den Tag hindurch mir erwiesenen Wohlthaten darbringe, gnädig an. Gott wolle für deine, mir bezeugte Liebe dein Lohn seyn! ich empfehle mich neuerdings deinem heiligen Schutze mit der Bitte, daß du mir auch diese Nacht treulich beystehen, vor allen Gefahren des Leibes und der Seele mich bewahren, und alle Anfechtungen des bösen Feindes von mir entfernen wollest. Preise auch für mich, während ich schlafe, die Herrlichkeit Gottes, vor dessen Throne du immer wohnest, und so oft ich athme, so oft bethe ihn anstatt meiner an in Vereinigung mit allen himmlischen Chören. Amen!

Gebeth zum heiligen Schutzengel vor der heiligen Messe.

Engel des lebendigen Gottes, edler Fürst am Hofe des Königs der Herr-

lichkeit, mein liebenswürdigster Schutzgeist, der du im Himmel unaufhörlich den menschgewordenen Gott, der für mich lebte, litt und starb, in Demuth anbetheſt! Hilf mir jetzt dem fruchtbaren Opfer, bey dem der Tod Jesu Christi erneuert wird, das du auch mit deiner Gegenwart verherrlicheſt, würdig beyzuwohnen, und meinen und deinen Herrn nach Maßgabe meiner geringen Kräfte gebührend zu ehren, ihm für alle Wohlthaten, mit denen mich seine Erbarmung auch durch dich überhäufet, zu danken, ihm durch Vorstellung des Todes seines ewigen Sohnes alles zu leisten, was seiner Gerechtigkeit genügen kann, endlich von seiner unendlichen Güte jene Gnaden zu erlangen, die mir zu meinem Seelenheile nöthig sind. Ersetze durch deine glühende Andacht meine Schwachheit und meine Mängel im Gebethe, und bringe meine geringen Seufzer vor den Thron Gottes, damit sie dort wohlgefällig aufgenommen werden. Amen.

Gebeth zum heiligen Schutzengel vor der Beicht.

O mein lieber heiliger Schutzengel! Du bist einer aus jenen seligen Geistern, von denen gesagt ist, daß sie Freude haben werden über einen Sünder, der zurück kehrt zu Gott. Ich will nun auch ernstlich zu meinem und deinem Herrn wieder zurück kehren, nachdem ich durch die Sünde von ihm leider mich entfernt habe, und weil du an der Gesinnung, die jetzt in meinem Herzen lebt, so große Freude hast, darum unterstütze meine Schwachheit; mache, daß meine und deine Freude vollkommen werde, und erwirb mir Gnade, daß ich mich mit meinem himmlischen Vater durch einen würdigen Empfang des heiligen Bußsacramentes gänzlich aussöhnen möge. Du warst leider Zeuge aller meiner Sünden und Fehler, rufe sie mir jetzt in mein Gedächtniß zurück, erbitte mir das Licht, mein Gewissen recht zu erforschen, und die Gnade, alle Sünden aufrichtig zu

bereuen, und nach abgelegter Beicht und erneuerter Vereinigung mit Gott auch deines Schutzes wieder würdig zu werden. Amen.

Gebeth zum heiligen Schutzengel vor der heiligen Communion.

Heiliger Schutzengel! ich stehe jetzt im Begriffe, den allerheiligsten Leib Jesu Christi, den du schon in seiner Herrlichkeit ohne aller Hülle unaufhörlich anbetheſt, in der Gestalt des Brotes zu empfangen; hilf mir diese große Handlung, bey der ich billig zittere, so zu verrichten, daß sie zur größeren Ehre Gottes, zu deiner Freude, und zu meinem Seelenheile dient. Theile mir nur einiger Maßen jene Liebesgluth mit, mit der du vor der Menschheit Jesu Christi in staunende Anbethung versunken biſt! Möchte ich doch deine Reinigkeit besitzen, um dem Gott der Liebe eine würdige Wohnung in meinem Herzen zu bereiten! Da ich aber leider auch bey dem besten Wil-

len, und selbst durch das heilige Buß-sacrament mit Gott versöhnt, noch viele Schwächen und Unvollkommenheiten an mir habe; so sey du mein Beystand und mein Vertreter, weil dir so viel daran gelegen ist, daß ich mit meinem Heilande, den du unendlich mehr, als ich selber, liebst, auf eine würdige Weise vereiniget werde. Du weißt, was für Tugenden ich am meisten bedarf, was für Fehler meine Seele entstellen; erlange mir Alles, was dazu erfordert wird, daß diese Communion die beste meines Lebens sey! Vielleicht wird sie auch die letzte seyn! und wenn dieß der Fall ist, so führe du mich dahin, wo ich mit dir den vermenschten Gott nicht mehr in der Gestalt des Brotes, sondern von Angesicht zu Angesicht sehen und ewig preisen werde. Amen!

Gebeth zum heiligen Schutzengel, um Bewahrung der Unschuld.

Heiliger Schutzengel, der du als ein vollkommen reiner Geist schon durch

deine von Gott dir verliehene natürliche Beschaffenheit jene Reinigkeit besitzest, und überaus liebst, nach der ich in meinem schwachen Fleische streben soll, an der mein Heiland ein so großes Wohlgefallen hat, erbitte mir die Gnade, daß ich ihn beständig mit reinem Herzen und mit keuschem Leibe diene; durchstich mein Fleisch mit heilsamer Furcht Gottes, daß ich nie etwas denke, rede oder thue, was Gott und dir, du reiner Geist! mißfallen könnte; erinnere mich oft daran, daß meine Glieder Glieder Jesu Christi sind, daß mein Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, daß ich so oft schon durch das allerheiligste Sacrament, durch das unbefleckte Lamm, dessen Blut jungfräulichen Sinn erzeugt und nähret, geheiliget worden bin, und daß mein liebevollster Heiland denjenigen sein Wohlgefallen, die ewige Anschauung Gottes und eine besondere Theilnahme an seiner Herrlichkeit verheißen

hat, die eines reinen Herzens sind. Laß mich nie der bösen Lust, der Versuchung der Welt und des Teufels unterliegen, damit ich hiernieden schon durch treue Nachahmung deiner Reinigkeit, und einstens dort mit dir und allen reinen Seelen ewig vereinigt werde. Amen.

Gebeth zum heiligen Schutzengel, zur Erlangung einer Gott gefälligen Standeswahl.

Heiliger Schutzengel! der du durch die erbarmungsvolle Fürsehung des himmlischen Vaters bestellt bist, um mich zu führen und zu behüthen auf allen meinen Wegen, komme mir besonders in meinem gegenwärtigen schweren Anliegen liebreich zu Hilfe. Ich soll einen Stand erwählen, in dem ich verharren, soll die Wege betreten, auf denen ich mein ganzes zeitliches Leben hindurch wandeln werde; da nehme ich nun meine Zuflucht zu dir, mit der demüthigen Bitte, daß du mich meine Wege, die Wege nähmlich, auf denen Gott mich

sehen will, lehren, daß du mir jene Pfade zeigen wollest, auf denen ich zur größeren Ehre meines und deines Herrn in aller Tugend wandeln, und mein Seelenheil am besten wirken kann. Gleichwie der heilige Erzengel Raphael den jungen Tobias auf seiner Reise begleitet und zu dem Lebensstande ihn gebracht hat, in den er nach Gottes Willen treten sollte; so führe auch du mich, daß ich den Stand ergreife, welchen die väterliche Fürsehung Gottes mir zugedacht hat, und wenn ich denselben werde angetreten haben, darin auch treu und standhaft nach Gottes Willen verharre, indem ich beständig mit einem demüthigen kindlichen Sinn mich deiner Leitung ergebe, die du mir nie entziehen wollest, damit ich also mit dir auch zu deiner Freude und Ehre aus dem ungestümen Meere dieses Lebens zum erwünschten Gestade der ewigen Seligkeit gelangen, und dort mit dir und allen Heiligen, die allerheilig-

ste Dreyfaltigkeit und die Königinn der Engel, Maria, meine Mutter, ewig loben und preisen möge. Amen.

Entschließungen des heiligen Carl von Borromä, vor seinem heiligen Schutzengel, um einen seligen Tod zu erlangen.

Im Nahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen.

Ich armer Sünder bekenne vor dir, meinem lieben von Gott mir beygesellten Schutzengel, daß ich in dem allein selig machenden Glauben zu sterben verlange, den die heilige römisch apostolische Kirche bekennet, in dem alle Heiligen des neuen Bundes gestorben sind, und außer dem für mich kein Heil zu hoffen ist.

Zweytens erkläre ich, o Engel Gottes! daß ich unter deinem heiligen Schutze aus diesem Leben zu scheiden begehre, in fester Hoffnung, die göttliche Barmherzigkeit zu erlangen, wie groß

auch die Menge meiner schweren Sünden sey; denn ich glaube sicher, daß ein einziger Tropfen des allerheiligsten Blutes meines Heilandes Jesu Christi hinreicht, nicht bloß meine Sünden, sondern die Sünden der ganzen Welt zu tilgen.

Drittens betheure ich, o heiliger Engel! daß ich von Herzen wünsche, der unendlichen Verdienste Jesu Christi theilhaft zu werden, und seiner göttlichen Erbarmung, die er auch dem größten Sünder nicht versagt, wenn er nur wahre Buße thut. Wollte Gott, ich hätte nie gesündiget, hätte mein höchstes Gut, meinen Erschaffer und Erlöser, den ich über Alles liebe, und je mehr und mehr zu lieben begehre, nie erzürnet! Es reuet mich von ganzem Herzen! Doch hoffe ich gnädige Verzeihung, indem ich alle meine Sünden in das Meer der göttlichen Erbarmungen versenke. Und wie ich selbst gnädigen Nachlaß meiner Sünden begehre, so will ich auch von Herzen al-

les verzeihen, wodurch andere mich beleidiget haben.

Viertens eröffne ich dir, mein lieber Pflegengel! daß ich in die Zahl der von Ewigkeit erwählten Kinder Gottes, die zu Erben der himmlischen Glorie bestimmt sind, aufgenommen zu werden demüthigst bitte. Und aus Begierde, den Himmel zu erlangen, erbiethe ich mich, nicht bloß alle Peinen und Drangsale dieses Lebens auszustehen, sondern auch die Strafen des Fegefeuers bis zum jüngsten Tag zu leiden, damit ich doch noch einst der ewigen Seligkeit theilhaft werden möge.

Fünftens endlich beschließe ich, dich, o mein treuer Schutzengel! zum Vollzieher meines letzten Willens zu bestellen; und deßhalb bitte ich dich, daß du mir durch deine mächtige Fürsprache folgende drey Gnaden zum Schluße meines Lebens von Gott erlangen wollest. Erstlich, daß ich nicht aus diesem Leben scheide, ohne zuvor mit allen heiligen Sacramenten wohl versehen wor-

den zu seyn; ferner, daß von allen Seufzern, die aus meines lieben Heilandes Jesu Christi Herzen in den drey letzten Stunden seines Lebens, als er am Kreuze schmachvoll und verlassen hing, hervor gebrochen sind, nur eines einzigen Seufzers Kraft und Verdienst mir zugeeignet werden möge, auf daß dadurch alle schweren Seufzer, die meine Todesstunde mir auspressen wird, gelindert werden; und daß die allersüßeste Mutter Jesu, meine Mutter Maria, nur einen einzigen von jenen zärtlichen Liebesblicken, mit denen sie ihren am Kreuze hangenden Sohn so oft mitleidig angeschauet, auch auf mich werfen möchte, damit ich durch ihre mütterliche Fürsprache das ewige Heil am Tage des Gerichtes erlange. Endlich, daß du, mein heiliger Schutzengel, besonders in der Todesstunde mir beystehen, und den Richter mir versöhnen wolleſt, dessen göttliches Herz am heiligen Kreuze vom Feuer der Liebe für uns Menschen ganz entzündet war.

Laß dir herzlich meine Seele anbefohlen seyn, und übergib dieselbe nach ihrem Hinscheiden in die Hände ihres Erschaffers und Erlösers, auf daß sie ihn mit dir und allen Engeln und Heiligen in den himmlischen Freuden von Angesicht zu Angesicht sehen, vollkommen lieben und ewig loben möge. Amen!

Gebeth zum heiligen Erzengel Michael.

O du von Gott verordneter Fürst der himmlischen Heerscharen, heiliger Michael! der du den stolzen Lucifer mit seinem Anhange in den Abgrund der Hölle gestürzet hast, du Schirmherr der streitenden Kirche, und besonderer Beschützer der Seelen, wenn sie aus diesem Leben scheiden, komm zu Hilfe dem Volke Gottes, vertheidige die Kirche gegen alle feindlichen Anfälle, sey unser Patron im Leben und im Sterben, und entferne von uns den höllischen Geist, der unseren Seelen immer nachstellet. Führe uns endlich zu dem ewigen Sitze der auserwählten Kinder Gottes, wo wir mit dir und al-

len lieben heiligen Engeln Gott ohne Unterlaß lieben und loben mögen. Amen!

Gebeth zum heiligen Erzengel Gabriel.

O du göttliche Stärke, heiliger Gabriel! du himmlischer Gesandter, der du der seligsten Jungfrau Maria die Menschwerdung des ewigen Sohnes Gottes verkündiget, und Christum im Garten, da er in höchster Angst und Betrübniß war, getröstet und gestärket hast, ich lobe und verehre dich, du auserwählter erhabener Geist! und bitte demüthig, du wollest bey meinem Heilande Jesu Christo, und bey seiner gebenedeyten Mutter, deiner Königinn Maria, mein liebreicher Fürsprecher seyn, mich in allen meinen Aengsten und Betrübnissen trösten und stärken, und durch beständige Erinnerung an das große Geheimniß, daß Jesus Christus für mich auch Mensch ward, und mich erlöfete, wider die Versuchungen zur Sünde bewahren, damit ich einst mit dir und mit meiner Mutter Maria der Mensch-

werdung ihres göttlichen Sohnes ewig mich erfreuen möge. Amen!

Gebeth zum heiligen Erzengel Raphael.

O du himmlischer Arzt und treuer Geleitsmann, heiliger Raphael, der du dem alten Tobias sein Augenlicht wieder gegeben, den jungen Tobias aber auf seiner Reise begleitet, und von allem Ungemach behüthet hast: ich bitte dich herzlich, du wollest die Augen meines Gemüthes erleuchten, mich von der Blindheit der Sünde bewahren, in allen Krankheiten des Leibes und der Seele mein treuer Arzt und Helfer seyn, und mich während der ganzen Pilgerfahrt dieses irdischen Lebens also führen und beschützen, daß ich sicher zum gewünschten Lande der Lebendigen gelange, um da mit dir und allen lieben Auserwählten Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben und zu loben in alle Ewigkeit. Amen.

Gebeth zu den neun Chören der heiligen Engel.

Selige Geister am himmlischen Hofe, ihr mächtigen Vollzieher der Rathschlüsse Gottes, zärtliche Freunde des armen Menschengeschlechtes! Würdiget euch, uns unter euern besondern Schutz zu nehmen, und den Entschluß, den wir jetzt fassen, daß wir euch alle Tage unsers Lebens lieben und ehren wollen, zu unterstützen, und vor den Thron des Allerhöchsten zu bringen! Wir freuen uns, euch so rein, so weise, und so erhaben in der Herrlichkeit zu wissen! und indem wir den Herrn für die unvergleichlichen Gnaden, mit denen er euch überhäufet hat, danken, so flehen wir euern Beystand für uns an, für die Verbreitung des Reiches unseres anbethungswürdigsten Heilandes Jesu Christi auf Erden über alle Ungläubige und Irrgläubige, über alle, die von der Kirche getrennt sind, über alle Glieder der Kirche, besonders über das sichtbare Oberhaupt derselben, den

römischen Papst, über alle Bischöfe und Seelsorger, und über die ganze Geistlichkeit, weil diese gewisser Maßen eure Dienste, ihr heiligen Engel, auf Erden theilen, und das gläubige Volk zum Himmel führen soll. Unterstützet durch euern Rath, durch eure Fürsprache, und durch euren Beystand auch alle weltlichen Obrigkeiten, daß sie die Gewalt, die ihnen von oben gegeben ist, stets zur größeren Ehre Jesu Christi und zum Heile der Völker gebrauchen; bringet es durch eure Macht dahin, daß alle Menschen Jesum Christum, den ihr so innig liebt, auf die rechte Weise demüthig anbethen, daß alle Völker sich zu dem Einen, wahren Glauben bekennen, ein der Heiligkeit desselben angemessenes Leben führen, und so der Nahme Gottes geheiliget, und sein Wille auf Erden vollzogen werde, wie sein Nahme im Himmel von euch geheiliget, und sein Wille im Himmel von euch vollzogen wird; das Reich der Sünde hingegen, und des Teufels zer-

stört, und der hoffärtige Lügengeist, den ihr so glorreich überwunden habt, auch auf Erden immer mehr zu Schanden gemacht werde. Kommet also, ihr heiligen Erzengel, und alle, ihr heiligen Engel, eilet herbey, um die Rathschlüsse Gottes in allen Reichen und Ländern, in allen Städten und Oertern, über die ihr gesetzt seyd, bey allen Menschen, die eurem Schutze übergeben sind, in's Werk zu setzen! Kommet uns zu Hilfe in unserer Armseligkeit! Wir sind ja, wie, ihr dazu geschaffen, Gott zu lieben, und Ihn mit euch ewig im Himmel zu besitzen. Gott geweihte Fürstenthümer, regieret die Herzen, um sie der Herrschaft Jesu zu unterwerfen! Wunderbare Mächte! zernichtet die Anschläge der Hölle, die sich Gott und der Erlangung unseres Seelenheiles stets entgegensetzt! Himmlische Kräfte! erwerbet uns Gnade, mit treuem Ernste und festem Muthe auf den Pfaden des göttlichen Gesetzes zu wandeln! Glorreiche Herrschaften! erwerbet uns die Herr-

schaft über unsere bösen Neigungen! Liebenswürdige Thronen! stellet den Frieden Jesu Christi in unseren Herzen wieder her, und führet uns einst vor den Thron Gottes! Cherubime, Fürsten der himmlischen Wissenschaft! vermehret in uns die demüthige Erkenntniß Gottes und seines heiligen Gesetzes; und ihr Seraphime! Engel der Liebe! machet, daß alle Menschen von den Flammen der göttlichen Liebe brennen! Alle heiligen Engel, und besonders ihr, heiligen Schutzengel, erleuchtet und stärket, und führet uns, daß Gott für uns auf Erden, wie für euch im Himmel, unser einziges Ziel, und einst auch unser überaus herrlicher Lohn sey, dort, wo wir mit euch ihn ewig lieben, und loben wollen. Amen.

Gebeth zu den heiligen Engeln für die armen Seelen im Fegefeuer.

O ihr himmlischen Geister, die ihr schon die vollkommene Anschauung Gottes in lauterer Liebe, die kein Schmerz

mehr quälet, genießet, kommet doch den liebenden Seelen, die noch in den Flammen einer schmerzvollen Liebe durch große Peinen von ihren Mängeln gereiniget werden, zu Hilfe; besonders denjenigen, die euerm Schutze auf Erden anvertraut waren, und denjenigen, für die ich insbesondere aus irgend einem Grunde zu bethen schuldig bin, damit sie recht bald dazu gelangen, die Zahl der Glückseligen zu vermehren, die mit euch zu euerer größern Freude im Himmel das Lob Gottes singen. Ich opfere zur Linderung ihrer Schmerzen diese heilige Messe, oder diese Communion, oder dieses gute Werk, diese Ablässe und Andachten auf; bringet sie dem Herrn in meinem Nahmen dar, auf daß der Gott der Erbarmungen ihren glücklichen Eintritt in das himmlische Jerusalem beschleunige. Amen!

Beschluß der ganzen neuntägigen Andacht.

Allmächtiger ewiger Gott! Ich habe nunmehr die geringe Andachtsübung,

die ich zu einiger Dankbezeugung für alle durch meinen heiligen Schutzengel mir erwiesenen Wohlthaten, wie auch zu deiner größeren Ehre, und zur Vermehrung der Freude und der Seligkeit meines heiligen Engels zu verrichten mir vorgenommen, und durch die allerseligste Jungfrau Maria, die Königinn der Engel, und durch meinen heiligen Schutzengel dir aufgeopfert habe, mit deiner Hilfe glücklich vollendet. Verwirf mein Opfer nicht vor deinem heiligsten Angesichte; verzeihe mir alle bey meiner Andachtsübung begangenen Fehler und Nachlässigkeiten, und versage mir wegen denselben die Gnaden nicht, um die ich dich gebethen habe, sondern stärke mich, daß ich die in dieser Zeit gefaßten guten Vorsätze halte, meinen heiligen Schutzengel immer treuer und dankbarer verehre, seinen Führungen mich gehorsamer hingebe, seinen Einsprechungen aufmerksamer folge, und auf solche Art den erbarmungsvollen Absichten, zu denen du einen so erhabenen

Beschützer mir gegeben hast, immer mehr und mehr entspreche. Heiliger Schutzengel! laß auch du dir meinen armseligen Dank, den ich durch diese Andacht dir darbringen, und die Verehrung, die ich dir damit bezeugen wollte, gefallen, und weil du meine Schwachheit am besten kennst, weil dir selbst so viel daran gelegen ist, daß ich in den Gesinnungen, welche in diesen Tagen des Heiles mich neuerdings belebten, und in allem Guten treu verharre, so unterstütze mich durch deine mächtige Fürsprache und durch deine großen Verdienste vor Gott; darum bitte ich dich und alle heiligen Schutzengel, alle seligen Geister, die vor dem Throne Gottes stehen, damit ich einst mit euch mich erfreuen, und in eurer Gesellschaft ewig Heilig! singen möge. Amen.

Hymnus zu Ehren der heiligen Schutzengel.

Ein Befehl ward Euch ertheilt,
Ihr getreuen Engelscharen!
Euch zu nahen unverweilt,
Gottes Kinder zu bewahren,
Wo Gefahr und Unglück droht,
Treu zu helfen in der Noth.

Gottes Kindern seyd ihr gut,
Eurer Liebe gleichet keine.
In des Feuerofens Gluth
Steh'n die Knaben nicht alleine,
In dem Brand, der sie umweht,
Hilfreich auch der Engel steht.

Spötter, auf vom Sündenschlaf!
Denket doch in diesen Tagen,
Wie die Erstgeburt zur Straf,
In Aegypten ward erschlagen:
Gottes Liebe straft mit Macht
Den, der Engeltreu verlacht.

Ward nicht Loth vom wilden Brand
Treu gerettet durch ihr Wachen,
Hat nicht ihre Freundeshand
Dort versperrt die Löwenrachen?
Der Prophet blieb unversehrt
Hin zu Gottes Lieb gekehrt.

So blieb unbefleckt und rein
In dem Lager wilder Krieger
Judith, und sie siegt allein
Ueber einen Weltbesieger.
Unschuld schützt und Jungfrauschaft
Treu der lieben Engel Kraft.

So verlangte keinen Lohn
Raphael, der auf der Reise
Treu beschützt Tobias Sohn,
Als auf englisch reine Weise
Er ihm dort gegeben hat
Freundesmuth und Freundesrath.

Petrus, läßt im Heldenlauf,
Sich mit Eisenketten binden,
Doch der Engel ruft: Steh auf!
Angst und Todesfurcht verschwinden;
Und der Wüthrich steht beschämt,
Als der Engel Lieb ihn lähmt.

Darum, wie dem Ismael
Der vor Durst gewollt verschmachten,
Helfet, Engel! jeder Seel,
Die nach Liebe möchte trachten;
Ach verblend't vom Erdenlicht
Findet sie die Liebe nicht.

Lehrt, wie Adler aus der Nacht
Sich empor zur Sonne schwingen,
Auf das Höchste nur bedacht,

Sünder wieder heilig singen:
Gott vermehrt der Frommen Zahl
Ja durch euch im Himmelssaal!

Freunde, treu zu jeder Zeit!
Eilet, eilet uns're Klagen,
Unser Fleh'n im Büßerstreit
Vor des Höchsten Thron zu tragen:
Uns're Hilf ist schlecht bestellt;
Kommt zu Hilf der armen Welt!

Wenn die Seele müde wird
In der Arbeit, im Geschäfte,
Guter Engel, treuer Hirt!
Stärke dann die schwachen Kräfte;
Rufe mein bethörtes Herz
Hin zur Liebe — himmelwärts.

Macht der Tod uns endlich frey,
Rufen hoffend voll Vertrauen
Eure Hilf wir dann herbey:
Helft uns, Engel! dorthin schauen,
Wo der Glaub' zum Schauen wird,
Wo die Liebe nicht mehr irrt!

Alles zur größeren Ehre Gottes, der allerseligsten Jungfrau und Mutter Maria, der heiligen Engel, und der lieben Heiligen Gottes.